

Aufstellung des Flächennutzungsplans 2045

STADT WILHELMSHAVEN

DOKUMENTATION DES ÖFFENTLICHEN AUFSAKTFORUMS



Impressum

Auftraggeberin

Stadt Wilhelmshaven

Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
Rathausplatz 9, 26382 Wilhelmshaven
www.wilhelmshaven.de

Ansprechpartner:innen:

Britta Dirks
Telefon: 04421.16-2630
Mail: britta.dirks@wilhelmshaven.de

Ricardo Peters
Telefon: 04421.16-2647
Mail: ricardo.peters@wilhelmshaven.de

Auftragnehmer

plan-lokal PartmbB

Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund
Telefon: 0231.952083.0
Mail: mail@plan-lokal.de
www.plan-lokal.de

Ansprechpartner:
Olaf Kasper, Thomas Scholle, Benjamin Zeilinger

Bildnachweise: plan-lokal (sofern nicht anders angegeben)

Stand: Februar 2026



Inhaltsverzeichnis

Beteiligungsprozess	1
Offizieller Startschuss	1
Auswertung der Bürger:innenbeteiligung	3
Themeninsel 1: Wohnen, Stadtgestaltung & soziale Infrastruktur	3
Themeninsel 2: Wirtschaft, Kultur & Tourismus	7
Themeninsel 3: Natur, Umwelt & Klima	10
Themeninsel 4: Verkehr & Mobilität	14
Fotodokumentation der Stellwände	18

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Plenum des Auftaktforums	2
Abb. 2: Betrachtung der Stellwand: Wo wohnen Sie?	2
Abb. 3: Beteiligung an den Stellwänden	2
Abb. 4: Vorstellung der Beteiligungen durch die Stadtverwaltung	2
Abb. 5: Bewertung der Aussagen zu „1. Ich schätze an meinem derzeitigen Wohnort folgende Kriterien...“	4
Abb. 6: Verteilung der Klebepunkte zu „4. Wo in Wilhelmshaven wohnt es sich heute besonders gu?“	6
Abb. 7: Bewertung der Aussagen zu „Auf welche Wirtschaftsbereiche sollte Wilhelmshaven sich in Zukunft besonders konzentrieren?“	7
Abb. 8: Bewertung der Aussage „Wilhelmshaven - eine grüne Stadt am Meer: Inwieweit stimme ich dieser Aussage zu?“	10
Abb. 9: Verteilung der Klebepunkte zu „3. Wo erlebe ich Wilhelmshaven als besonders grün – und an welchen Orten fehlt Natur oder Grünraum?“ [in grün bzw. rot] und „4. Wo bestehen die größten Nutzungskonflikte zwischen Siedlungsbereichen und Natur- bzw. Landschaftsräumen in Wilhelmshaven?“ [in gelb]	12
Abb. 10: Bewertung der Aussage „2. Ich erlebe Wilhelmshaven als barrierefrei: Inwieweit stimme ich dieser Aussage zu?“	14
Abb. 11: Verteilung der Klebepunkte zu „4. Wo bestehen Defizite im öffentlichen Personalverkehr in Wilhelmshaven?“	15
Abb. 12: Verteilung der Klebepunkte zu „4. Wo bestehen Defizite im Radverkehrsnetz in Wilhelmshaven?“	16
Abb. 13: Foto der ersten Stellwand zu Themeninsel 1 – Wohnen, Stadtgestaltung & soziale Infrastruktur	19
Abb. 14: Foto der zweiten Stellwand zu Themeninsel 1 – Wohnen, Stadtgestaltung & soziale Infrastruktur	20
Abb. 15: Foto der ersten Stellwand zu Themeninsel 2 – Wirtschaft, Kultur & Tourismus	21
Abb. 16: Foto der zweiten Stellwand zu Themeninsel 2 – Wirtschaft, Kultur & Tourismus	22
Abb. 17: Foto der ersten Stellwand zu Themeninsel 3 – Natur, Umwelt & Klima	23
Abb. 18: Foto der zweiten Stellwand zu Themeninsel 3 – Natur, Umwelt & Klima	24
Abb. 19: Foto der ersten Stellwand zu Themeninsel 4 – Verkehr & Mobilität	25
Abb. 20: Foto der zweiten Stellwand zu Themeninsel 4 – Verkehr & Mobilität	26
Abb. 21: Foto der dritten Stellwand zu Themeninsel 4 – Verkehr & Mobilität	27

Beteiligungsprozess

Im Rahmen der Aufstellung des Flächennutzungsplans 2045 der Stadt Wilhelmshaven begleitet und moderiert plan-lokal einen umfassenden Beteiligungsprozess.

Ziel dieses Prozesses ist es, Bürger:innen, Politik, Verwaltung sowie weitere relevante Fachpersonen frühzeitig und kontinuierlich in die Planung einzubeziehen, ihre Perspektiven aufzunehmen und eine gemeinsame Grundlage für die langfristige Stadtentwicklung zu erarbeiten. Im Folgenden wird der Inhalt des Auftaktforums zusammengefasst und die wesentlichen Themen, Fragestellungen sowie zentralen Diskussionspunkte dargestellt, die von den Teilnehmenden eingebracht und gemeinsam erörtert wurden.

Offizieller Startschuss

Am Donnerstag, 8. Januar 2026, fiel mit dem Öffentlichen Auftaktforum der offizielle Startschuss für den umfassenden Beteiligungsprozess zur Aufstellung des Flächennutzungsplans (FNP) 2045 der Stadt Wilhelmshaven.

Rund 100 interessierte Personen folgten der Einladung in die Aula des Neuen Gymnasiums Wilhelmshaven, um sich frühzeitig zu informieren und aktiv in den Planungsprozess einzubringen. Nikša Marušić, Stadtbaurat der Stadt Wilhelmshaven, eröffnete die Veranstaltung um 19 Uhr und betonte die Bedeutung des Flächennutzungsplans als strategisches Instrument für eine nachhaltige, lebenswerte und zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Durch den weiteren Abend führte Thomas Scholle vom Büro plan-lokal.

Zu Beginn erhielten die Teilnehmenden einen Überblick über Ziele, Inhalte und den Stellenwert des neuen Flächennutzungsplans. Britta Dirks, Federführung Flächennutzungsplanung im Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung, erläuterte die grundlegenden Aufgaben des FNP und ordnete dessen Bedeutung für die langfristige Entwicklung Wilhelmshavens ein. Anschließend stellte Benjamin Zeilinger von plan-lokal den geplanten Beteiligungsprozess vor und gab einen Ausblick auf die kommenden Beteiligungsformate.

Darauf folgten Input-Vorträge zu den vier Themenbereichen, die den weiteren Abend strukturierten und die Grundlage für die anschließende Ideenfindung bildeten: Zum Themenfeld Wohnen, Stadt-

gestaltung und soziale Infrastruktur sprach Stadtbaurat Nikša Marušić. Den Bereich Wirtschaft, Kultur und Tourismus stellte Michaela Abken-Jürgens von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft vor. Zum Themenkomplex Natur, Umwelt und Klima referierten Andreas Wolf von der Unteren Naturschutz- und Waldbehörde sowie der Klimaschutzmanager André Lachmund. Abschließend präsentierten Martin Heintz und Natalia Trinks aus der Verkehrsplanung den Themenbereich Verkehr und Mobilität.

In der von plan-lokal vorbereiteten Aktivphase waren alle Anwesenden eingeladen, ihre Perspektiven, Einschätzungen und Ideen einzubringen. Im Foyer der Aula wurden vier sogenannte Themeninseln aufgebaut, die den genannten Bereichen gewidmet waren. Mithilfe von Klebpunkten konnten die Teilnehmenden Bewertungen vornehmen und Schwerpunkte setzen.

Zusätzlich boten handschriftliche Notizzettel Raum für Kritik, konkrete Vorschläge, Visionen oder persönliche Kommentare zur zukünftigen Entwicklung der Stadt.

Zum Abschluss des Abends wurden die Ergebnisse der Themeninseln in eine offene Talkrunde überführt. Gemeinsam mit eingeladenen Vertretern: innen unterschiedlicher Institutionen wurden zentrale Eindrücke, Erkenntnisse und offene Fragen reflektiert. An der Gesprächsrunde beteiligten sich: Florian Carius (Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer), Dorothee Jüttner (ADFC) und Sascha Brückner (StadtElternRat Wilhelmshaven). Den offiziellen Abschluss bildeten ein zusammenfassendes Fazit von Stadtbaurat Nikša Marušić sowie ein Ausblick auf die nächsten Schritte durch das Team von plan-lokal.



Abb. 1: Plenum des Auftaktforums



Abb. 3: Beteiligung an den Stellwänden



Abb. 2: Betrachtung der Stellwand: Wo wohnen Sie?



Abb. 4: Vorstellung der Beteiligungen durch die Stadtverwaltung

Auswertung der Bürger:innenbeteiligung

Nachfolgend wird die Auswertung der Aktivphase im Rahmen des Auftaktforums dargestellt. Sie fasst die zentralen Ergebnisse der einzelnen Themeninseln zusammen und gibt einen Überblick über die wesentlichen Einschätzungen, Hinweise und Anregungen der Teilnehmenden.

Grundlage der Auswertung sind die Ergebnisse der Skalenabfragen, Kartenmarkierungen sowie die schriftlichen Rückmeldungen auf Post-its. Die vollständige und wortgetreue Auflistung aller auf Post-its festgehaltenen Anmerkungen ist im Anschluss an die Zusammenfassung der jeweiligen Themeninsel dokumentiert. Eine ergänzende Fotodokumentation sämtlicher Stellwände und Ergebnisposter findet sich in Kapitel 3.

Themeninsel 1: Wohnen, Stadtgestaltung & soziale Infrastruktur

Die Themeninsel „Wohnen, Stadtgestaltung & soziale Infrastruktur“ bot Raum für einen offenen Austausch über Qualitäten, Defizite und Zukunftsvorstellungen des Wohnens in Wilhelmshaven. Ziel war es, zentrale Aspekte zu identifizieren, die aus Sicht der Bürgerschaft für eine lebenswerte, sozial ausgewogene und zukunftsfähige Stadt besonders relevant sind.

1. Einschätzung des derzeitigen Wohngebiets

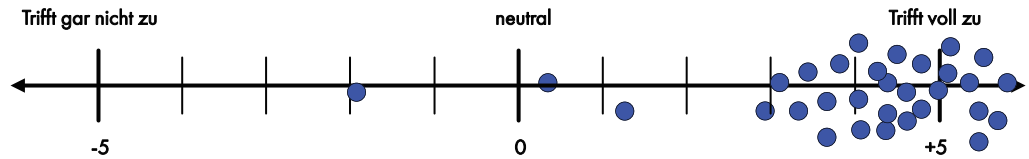
Die Skalenabfrage diente dazu, allgemeine Einschätzungen zu verschiedenen Kriterien des Wohnumfeldes, zur Nähe zu unterschiedlichen Einrichtungen sowie zur Erreichbarkeit und Anbindung sichtbar zu machen (vgl. Abb. 5).

Insgesamt zeigt sich eine überwiegend positive Bewertung der Wohnsituation in Wilhelmshaven. Besonders Wohnumfeld und Lage werden sehr positiv eingeschätzt, was sich in der hohen Anzahl an Bewertungen im Bereich „trifft voll zu“ widerspiegelt.

1. Ich schätze an meinem derzeitigen Wohnort folgende Kriterien...

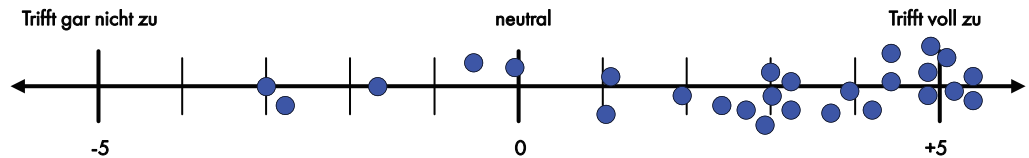
Wohnumfeld & Lage

Nähe zu Grünflächen;
Zugang zu Wasserflächen;
geringe Lärmbelastung &
Sauberkeit



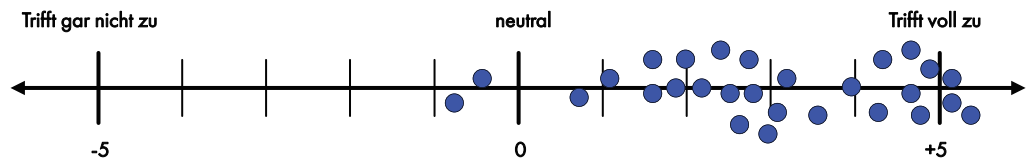
Erreichbarkeit & Verkehr

Anbindungen an den ÖPNV
(Bus, Bahn); Radwege &
Fußwege



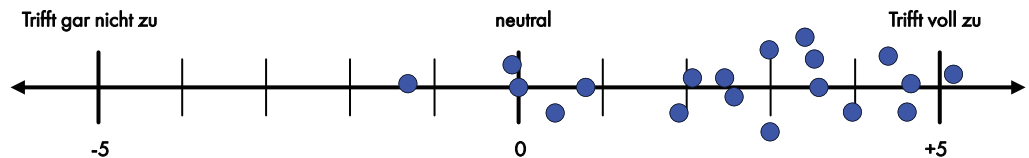
Versorgung & Dienstleistungen

Nähe zu Einkaufsmöglich-
keiten; Ärztliche Versorgun-
g / Apotheken



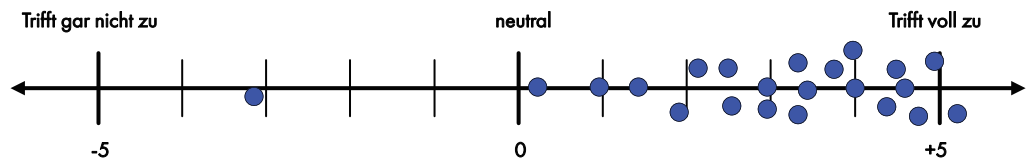
Bildung & Betreuung

Nähe zu Schulen; Nähe zu
Kindergärten / Kitas



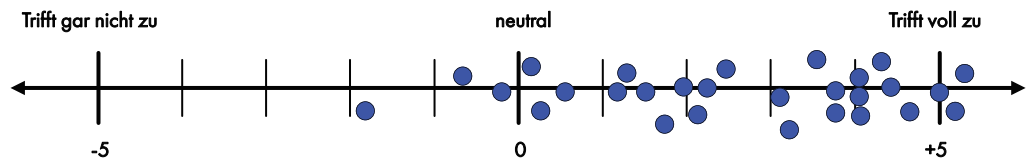
Arbeit & Wirtschaft

Nähe zum Arbeitsplatz;
Erreichbarkeit von Gewerbe-
standorten / Industrie



Freizeit & Gemeinschaft

Sportangebote; Kulturelle
Angebote (Museen, Treff-
punkte,...) & Spielplätze



Wohnqualität allgemein

Allgemeiner Wohnkomfort;
Preis-Leistungs-Verhältnis der
Miete

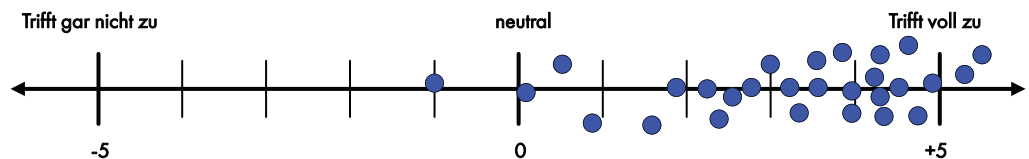


Abb. 5: Bewertung der Aussagen zu „1. Ich schätze an meinem derzeitigen Wohnort folgende Kriterien...“

Die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten, ärztlicher Versorgung und Apotheken (Versorgung und Dienstleistungen) sowie zu Schulen, Kindergärten und Kitas (Bildung & Betreuung) wird mehrheitlich positiv bewertet.

Auch die Einschätzungen zur Nähe zu Arbeitsplätzen sowie zur Erreichbarkeit von Gewerbe- und Industriestandorten (Arbeit & Wirtschaft) und zu Freizeitangeboten, kulturellen Einrichtungen sowie Sport- und Treffpunkten (Freizeit & Gemeinschaft) fallen insgesamt positiv aus, weisen jedoch größere Streuungen auf. Dies gilt insbesondere für

die Erreichbarkeit und den Verkehr, also die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr sowie an Rad- und Fußwege, wo die stärksten Streuungen sichtbar sind. Dies deutet auf unterschiedliche Erfahrungen in den einzelnen Stadtteilen hin.

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse die Wahrnehmung Wilhelmshavens als Stadt mit guten Wohnqualitäten, machen zugleich jedoch deutlich, dass einzelne Aspekte – insbesondere quartiersbezogen – weiterentwickelt werden sollten.

2. Zukünftig stärker zu berücksichtigende Aspekte

Auf die Frage, welche der in Frage 1 genannten Aspekte künftig stärker berücksichtigt werden sollten, wurden von den Teilnehmenden folgende Punkte benannt:

- Wilhelmshaven wird als Stadt mit viel Platz, Luft und Nähe zum Wasser geschätzt; gleichzeitig wird die Bedeutung der Hafenwirtschaft klar hervorgehoben.
- Es besteht ein deutlicher Wunsch, Angebote und Perspektiven für junge Menschen auszubauen.
- Der Erhalt von Grünflächen wird als sehr wichtig angesehen; insbesondere wurde kritisch angemerkt, dass Grünflächen in zentralen Lagen (z. B. Marktstraße) nicht leichtfertig für weitere Einzelhandelsnutzungen aufgegeben werden sollten.
- Bei der Planung eines möglichen Klinikneubaus soll die Bedeutung der Bundeswehr als größter Standort in Wilhelmshaven berücksichtigt werden, einschließlich einer engen Zusammenarbeit zwischen neuem Klinikum und dem Standort Wilhelmshaven.
- Nahversorgung sollte wieder stärker in die Zentren zurückgeholt und nicht weiter „auf die grüne Wiese“ verlagert werden.
- Verwaltungsprozesse, insbesondere die Bearbeitung von Bauvoranfragen, werden als zu langwierig wahrgenommen und sollten deutlich beschleunigt werden.
- Als ergänzende Idee wurde die Einrichtung einer Jugendherberge am Banter See genannt.

3. Bevorzugte Wohnform in zehn Jahren

Die Fragestellung zur bevorzugten Wohnform in zehn Jahren wurde von den Teilnehmenden nur in geringem Umfang aufgegriffen. Insgesamt wurden lediglich vier Klebepunkte vergeben, mit einer leichten Tendenz zugunsten eines stadtzentralen Wohnens:

- Wohnen im Grünen: 1 Klebepunkt
- Wohnen stadtzentral: 2 Klebepunkte
- Wohnen „dazwischen“ (Übergangslagen): 1 Klebepunkt

Aufgrund der sehr geringen Beteiligung sind aus dieser Abfrage keine belastbaren Rückschlüsse ableitbar.

4. Besonders attraktive Wohnlagen in Wilhelmshaven

In allen Stadtbereichen wurden Klebepunkte gesetzt, wobei sich diese deutlich auf bestimmte Bereiche konzentrieren (vgl. Abb. 6).

Stadtbereich Süd

Eine besonders hohe Dichte an Klebepunkten zeigt sich im südlichen Stadtgebiet, insbesondere in der Innenstadt südlich des Friedrich-Wilhelm-Platzes.

Stadtbereiche West und Ost

In den westlichen und östlichen Stadtbereichen ist eine Konzentration der Markierungen rund um den Rüstringer Stadtpark erkennbar. Hervorzuheben sind insbesondere Siebethsburg, Heppens östlich und westlich der Gökerstraße, Neuen- groden in direkter Nähe zum Stadtpark sowie das Zentrum von Aldenburg. Darüber hinaus wurden vereinzelte Klebepunkte in Neuende sowie in Schaar westlich der Hooksieder Landstraße gesetzt.

Stadtbereich Nord und Sengwarden

Daneben finden sich weitere Markierungen in angrenzenden Wohnquartieren, allerdings in deutlich geringerer Dichte. Nördlich der Maade wurden in Rüstersiel mehrere Klebepunkte gesetzt, ebenso vereinzelt in den Stadtteilen Himmelreich, Coldewei, Fedderwardengroden sowie in Sengwarden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die meisten Klebepunkte auf Siebethsburg entfallen, gefolgt von der Innenstadt bzw. der Südstadt sowie Rüstersiel. Als besonders attraktiv werden also vor allem jene Stadtteile bewertet, die eine Kombination aus Zentralität und Nähe zu Grünflächen aufweisen.

In den ergänzenden Hinweisen auf Post-its wurden insbesondere die Stadtteile Siebethsburg und Rüstersiel hervorgehoben und näher erläutert:

- Siebethsburg
 - » wiederholt als ruhiges, grünes und gut erschlossenes Wohngebiet genannt
 - » durchgrünte Wohnlagen mit Nähe zu Grünflächen und Einkaufsmöglichkeiten
 - » vergleichsweise günstiger Wohnraum
 - » gute Erschließung, insbesondere geeignet für eine älter werdende Bevölkerung
- Rüstersiel
 - » geschätzt aufgrund der besonderen Lage nördlich der Maade
 - » Wohnen in Hafennähe mit gleichzeitigem Bezug zur Innenstadt

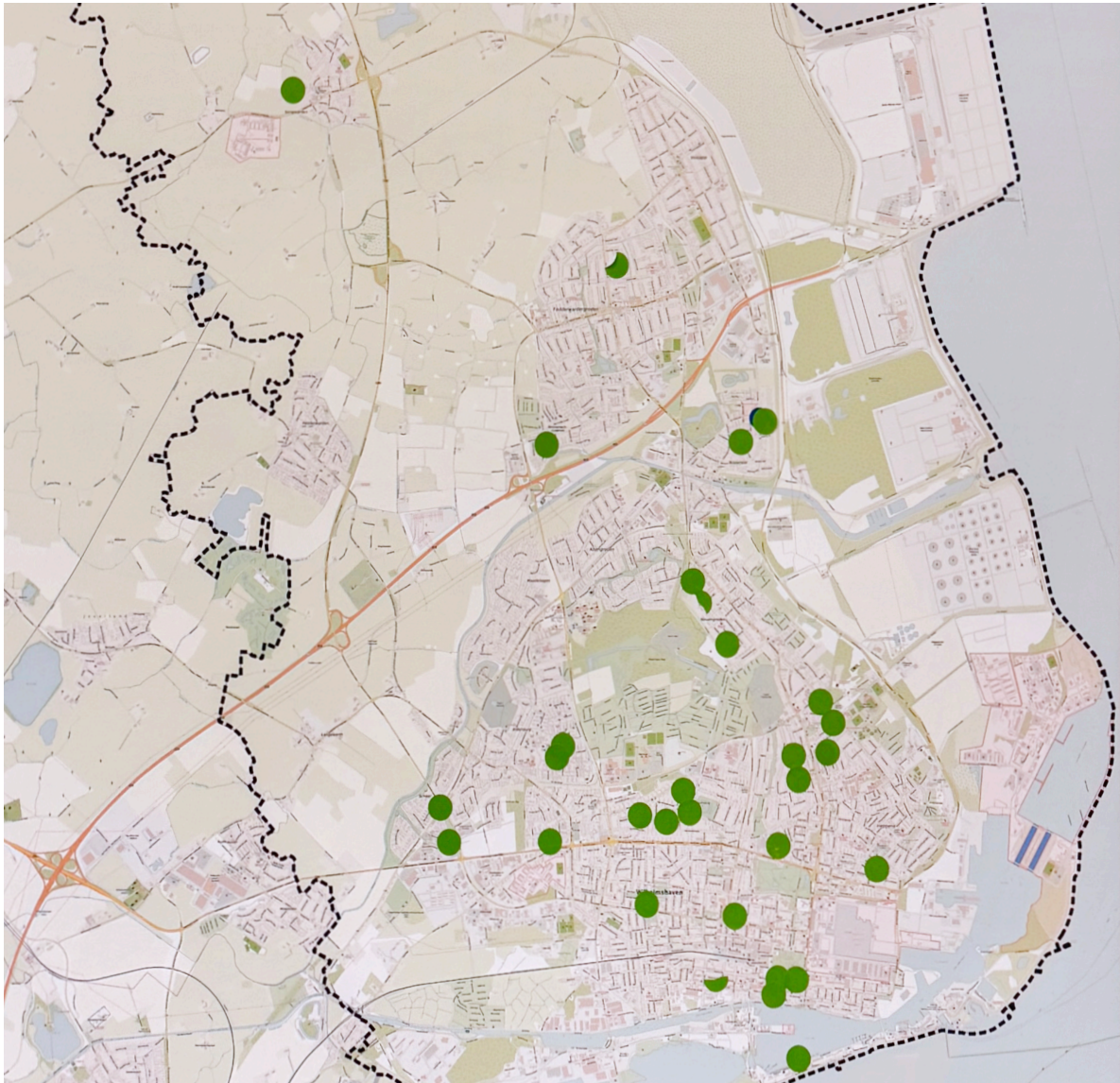


Abb. 6: Verteilung der Klebepunkte zu „4. Wo in Wilhelmshaven wohnt es sich heute besonders gu?“

Kommentare zu Themeninsel 1 im Wortlaut:

2. Welche genannten Aspekte aus Frage 1 sollten künftig stärker berücksichtigt werden?

- WHV ist eine schöne Stadt mit Platz + Luft zum Atmen. Die Nähe zum Wasser erfordert Hafenwirtschaft.
- Wir müssen mehr für junge Menschen tun.
- Schade, um die Grünfläche in der Marktstraße für den nächsten Supermarkt, Wir würden nicht verhungern
- Beim evtl. Neubau eines Klinikums nicht die Bw vergessen. WHV = größter Standort Bw. Enge Zusammenarbeit zwischen neuem Klinikum und WST.
- Nahversorgung zurück in die Zentren, nicht auf die grüne Wiese
- Grünfläche und Wasser gehört nicht zu 1 Punkt!
- Wohnumfeld + Lage sollte nicht nur „Sauberkeit“ in der Stadt W'haven in einem Punkt

zusammen genannt werden

- Bauvorantrag-Bearbeitung müsste deutlich schneller gehen. Zeitspanne einfach zu lang.
- Jugendherberge am Banter See

4. Wo in Wilhelmshaven wohnt es sich heute besonders gu – und warum?

- Siebethsburg ruhiges, durchgrüntes Wohngebiet
- Rüstersiel leben auf dem Port mitten in der Stadt
- Siebethsburg
 - » Ruhiges Wohnen
 - » Nähe zu Grünflächen
 - » Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten
 - » Günstiger Wohnraum
- Siebethsburg ist für die „älter“ werdenden ein doch schon gut erschlossener Bereich!
- Eigentlich braucht es 2 Anschriften, im Stadt Süden ist alles (Stadt, ZOB, Kultur), jedoch mangelt es an Grünflächen

Themeninsel 2: Wirtschaft, Kultur & Tourismus

Die Themeninsel 2 widmete sich der zukünftigen wirtschaftlichen Ausrichtung Wilhelmshavens sowie der Frage, wie wirtschaftlicher Erfolg, Lebensqualität und Nachhaltigkeit miteinander in Einklang gebracht werden können. Ziel war es, zentrale Leitlinien für eine wirtschaftlich tragfähige und zugleich sozial und ökologisch verantwortungsvolle Entwicklung Wilhelmshavens herauszuarbeiten.

1. Zukünftige Schwerpunktsetzung der Wirtschaftsbereiche

Die Skalenabfrage zeigt eine klare Zustimmung zu mehreren wirtschaftlichen Zukunftsfeldern für Wilhelmshaven (vgl. Abb. 7).

Besonders hohe Zustimmungswerte erreichen die Bereiche „Wohnen, Leben und Arbeiten – wo andere Urlaub machen“ sowie „Tourismus und Innenstadt 2.0“. Dies verdeutlicht den Wunsch, die wirtschaftliche Entwicklung stärker mit Lebensqualität, Aufenthaltsqualität und einer attraktiven Innenstadt zu verknüpfen. Auch der Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturstandort sowie „Made in Wilhelmshaven – nachhaltiger Mittelstand und Wertschöpfung vor Ort“ erfahren mehrheitlich Zustimmung, liegen jedoch im Vergleich zu den anderen Bereichen etwas weniger eindeutig im höchsten Zustimmungsbereich.

Die Energiedrehscheibe 2.0 sowie die Logistik-Drehscheibe 2.0 werden insgesamt positiv bewertet, zeigen jedoch eine größere Streuung der Einschätzungen. Dies deutet auf eine differenzierte Haltung hin, insbesondere im Hinblick auf Ausgestaltung, Nachhaltigkeit und langfristige Perspektiven dieser Wirtschaftsbereiche.

1. Auf welche Wirtschaftsbereiche sollte Wilhelmshaven sich in Zukunft besonders konzentrieren?

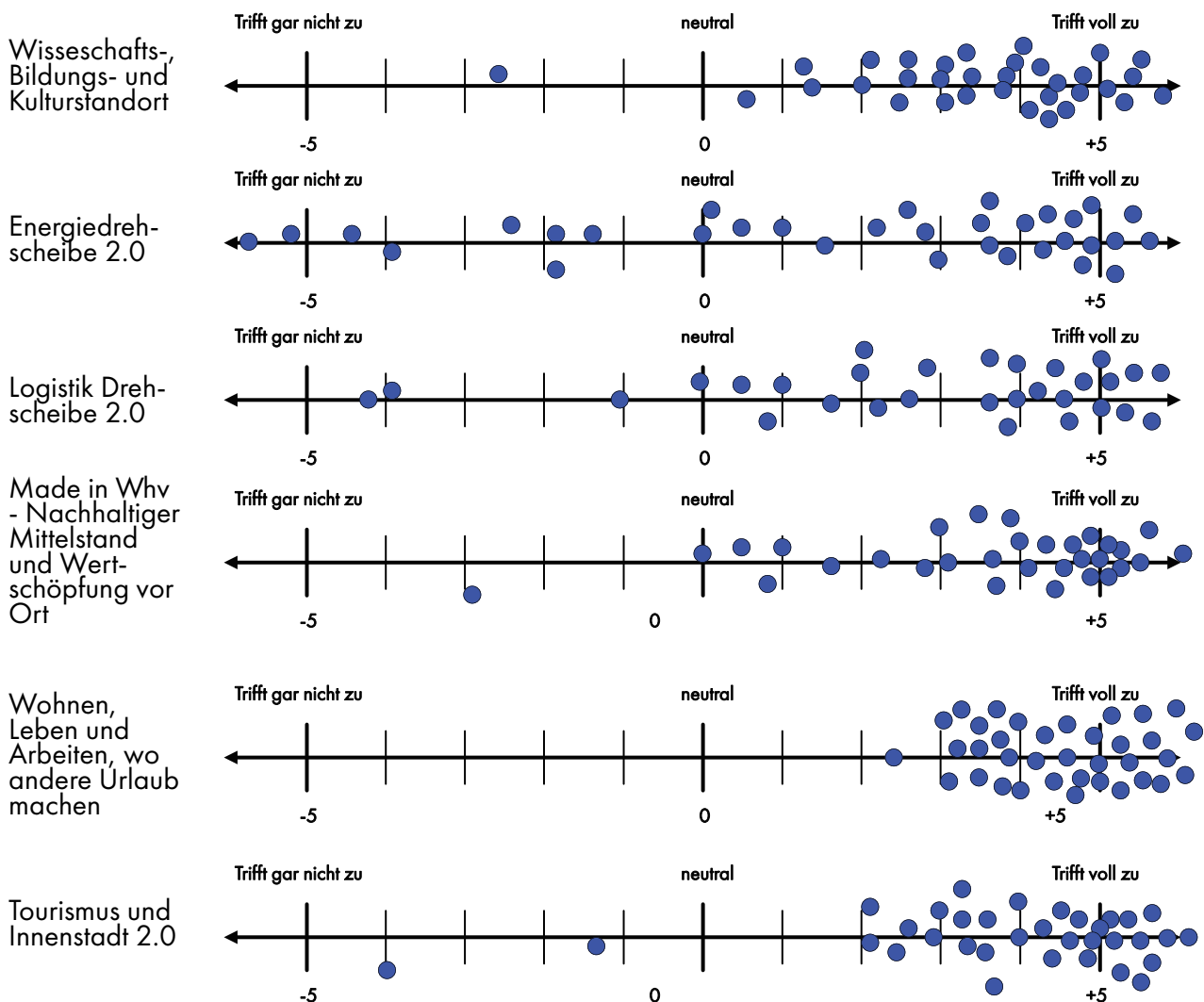


Abb. 7: Bewertung der Aussagen zu „Auf welche Wirtschaftsbereiche sollte Wilhelmshaven sich in Zukunft besonders konzentrieren?“

2. Notwendige Maßnahmen zur Sicherung des wirtschaftlichen Erfolgs

Auf die Frage nach notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des wirtschaftlichen Erfolgs und zur Umsetzung des Leitbildes wurden von den Teilnehmenden vielfältige Hinweise auf Klebezetteln gegeben.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der **Stärkung der Innenstadt**. Genannt wurden die Verbesserung des Geschäftsklimas für Ladeninhaber:innen, die Belebung der Innenstadt sowie die Reaktivierung ehemals geschäftlich geprägter Bereiche, beispielsweise entlang der Gökerstraße oder rund um den Bismarckplatz.

Im Bereich **Tourismus** wurde betont, dass Angebote geschaffen werden sollten, von denen auch die lokale Bevölkerung profitiert. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass touristische Entwicklungen nicht zulasten bestehender Frei- und Erholungsflächen für die Bevölkerung gehen sollten (z. B. am Banter See). Mehrfach wurde zudem ein naturnaher, nachhaltiger Tourismus eingefordert.

Darüber hinaus wurde die **gezielte Förderung von Industrieansiedlungen** angesprochen, die langfristig Einnahmen für die Stadt generieren und Wertschöpfung vor Ort sichern. In diesem Zusammenhang wurden Planungssicherheit für Unternehmen sowie eine gute Verkehrsanbindung als wesentliche Standortfaktoren hervorgehoben.

Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft die **Einbindung der Bürgerschaft**. Es wurde der Wunsch geäußert, den Willen der Bürgerschaft stärker zu berücksichtigen und unterschiedliche Gruppen wie Familien, junge und ältere Menschen, Ehrenamtliche sowie Vereine intensiver einzubeziehen. Als übergeordnetes Ziel wurde das Bild Wilhelmshavens als lebenswerte, klimaneutrale, kulturell interessante und wirtschaftlich starke Stadt formuliert.

3. Selbstverständnis Wilhelmshavens heute und im Jahr 2045

Heute

Heute wird Wilhelmshaven von den Teilnehmenden ambivalent wahrgenommen (siehe Kap. 3 „Fotodokumentation der Stellwände“). Neben positiven Aspekten wie der „grünen Stadt am Meer“, einzelnen attraktiven Stadträumen sowie einem gewachsenen Angebot an Gastronomie und Veranstaltungen, überwiegen kritische Einschätzungen. Genannt werden unter anderem eine als zweigeteilt empfundene Stadtgesellschaft,

eine kränkelnde Wirtschaft, hohe Arbeitslosigkeit, eine wenig attraktive Innenstadt mit geringer Aufenthaltsqualität sowie Defizite in der Infrastruktur (z. B. Radwege, Lärmschutz, Verkehrsanbindung). Auch das Thema „grüne Industrialisierung“ wird kritisch betrachtet, insbesondere mit Blick auf mögliche Übergangslösungen. Zudem wird ein fehlender übergeordneter Masterplan bemängelt.

Gleichzeitig wird auf Wilhelmshavens großes Potenzial hingewiesen, insbesondere als Standort für erneuerbare Energien, Importkapazitäten und Hafenwirtschaft an der deutschen Nordsee.

2045

Für das Jahr 2045 zeichnen die Teilnehmenden ein deutlich positives Zukunftsbild. Wilhelmshaven soll eine Stadt sein,

- in der alle Menschen teilhaben und Verantwortung übernehmen,
- in der ausreichend hochwertige Arbeitsplätze vorhanden sind und Wertschöpfung der Bevölkerung zugutekommt,
- die klimaneutral, nachhaltig und wirtschaftlich gesund ist,
- die eine starke lokale Wirtschaft mit leistungsfähigen kleinen und mittleren Unternehmen aufweist,
- die ihre Innenstadt belebt und mit der nördlichen Wasserkante besser verknüpft,
- die Natur- und Flächenschutz respektiert und sparsam mit Flächen umgeht,
- die als familienfreundliches und generationengerechtes Tourismusziel wahrgenommen wird.

Kommentare zu Themeninsel 2 im Wortlaut:

2. Welche Maßnahmen sind notwendig, um den wirtschaftlichen Erfolg zu sichern und das Leitbild wirksam umzusetzen?

- Geschäftsklima in der Innenstadt für Ladeninhaber verbessern
- Frühere geschäftlich aktive Bereiche wiederbeleben Gökerstr./Bismarckplatz
 - » Industrieansiedlungen, die der Stadt Einnahmen generieren, fördern (Beispiel: Aurich Enercon)
- Gute Verkehrsanbindung
- Planungssicherheit
- Erhaltung geschäftliches Stadtklima
- Belebung der Innenstadt
- Tourismusangebote, von denen die Bevölkerung profitiert
- Lokaler Bevölkerung keine Flächen wegnehmen (z. B. Banter See)
- Bitte mehr auf den Bürgerwillen hören. Schulen, Familien, Junge, Alte, Ehrenamtliche, Vereine
- WHV als lebenswerte, klimaneutrale, kulturell interessante, wirtschaftlich (aber nicht fossil) starke Stadt
- Tourismus und Innenstadt müssen/sollten nicht gemeinsam betrachtet werden!
- Tourismus für und mit der Natur

3. Wofür steht Wilhelmshaven heute – und wofür soll die Stadt im Jahr 2045 bekannt sein?

Heute steht Wilhelmshaven (positiv / negativ) für:

- Grüne Industrialisierung sollte kein Greenwashing sein. „Übergangslösungen“ dringend mit sehr kurzen Laufzeiten!
- Eine zweigeteilte Stadt
 - » Die Habenden: Wohnung, Haus, Arbeit
 - » Die Verlorenen: abhängig, abgehängten
- Geplante Zerstörung der Zentren durch immer mehr Handel auf der grünen Wiese
- Konzentration der Industrie notwendig. Dringend Rücksicht auf Naturschutz-/FFH-Schutzgebiete
- Organisierter Stillstand
- Kein Masterplan für alles
- Die grüne Stadt am Meer
- Kohlekraftwerk
- Tote Innenstadt

- Viele Bürgergeldempfänger / hohe Arbeitslosigkeit
- Kränkelnde Wirtschaft
- Schlechte Radwege [1 Klebepunkt]. Kein Lärmschutz (Hafen). Keine Stadthalle.
- Tourismus wird nicht ernst genommen. Tourismuskonzept nicht umgesetzt (mittlerweile veraltet)
- DB-Anbindung (E) Fernverkehr.
- Pos.: mittlerweile gibt es viele schöne Ecken, gutes Angebot an Gastronomie/Veranstaltungen etc.
- Neg.: altes Stadtbild, wenig ansprechende Innenstadt, in der Innenstadt schlechte Aufenthaltsqualität vor allem für Familien kein Spielplatz!!
- Was ist mit dem Börsenplatz?
- Ab wann ist der Wasserstoff wirklich grün? Und was passiert, wenn nie? Oder wenn viel zu spät?
- Größtes Potenzial an Importkapazitäten erneuerbare Energien an der deutschen Nordsee
 - » Im (potenziellen) Hafen
 - » An Landflächen (Grodenflächen)

Im Jahr 2045 soll Wilhelmshaven bekannt sein für...

- Eine Stadt
 - » In der alle teilhaben und sich verantwortlich fühlen
 - » In der es Arbeit gibt für alle
 - » In der nicht die Wertschöpfung an der Bevölkerung vorbeigeht
 - » Wohnen klimaneutral
- Verbindung Innenstadt zur nördlichen Wasserkante stärken
- Banter für Naherholung und Wohnen am Wasser aber ohne privilegierte Freizeitgärten
- Die grüne Stadt am Meer
- Lokale und starke Wirtschaft mit gesunder KMU
- Tourismusziel für die gesamte Familie
- Wirtschaftlich gesund. Lebenswerte Innenstadt
- Eine Stadt, die ihre Naturschütze respektiert und nicht zerstört. Flächen wurden „sparsam“ verplant.
- Einwohnerwachstum durch starke + nachhaltige Wirtschaftskraft

- Aktives, gesundes Leben und Arbeiten am Meer
- Bioökonomie. Gute Verbindungen von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- Wilhelmshaven soll eine nachhaltige, grüne, lebendige attraktive Stadt sein
 - » Auch für Touristen attraktiv
 - » Kinder- und altenfreundlich
- Einklang: Wohnen – Einkauf – Hafen > Leben <
- Sind wir bei den neuen Verträgen vor Konzernklagen gefeit oder müssen wir zahlen?
- Hafen für Kreuzfahrtschiffe Anleger

- Einziger Tiefwasserhafen Deutschland. Großes Potential am seeschifftiefen Wasser. Großes Potenzial für Containerumschlag der größten Containerschiffe
- „oberzentrale“ Funktionen werden erfüllt. Hochwertige Arbeitsplätze im Stadtgebiet. Gewerbegebiete mit Wertschöpfungspotenzial aus Energiewendeprojekten.
- Banter See als zentraler See mehr touristisch nutzen. Campingplatz-Restaurant.
- Touristen müssen sich optisch willkommen fühlen an den Einfallstraßen und Bahnhof
- Wird der Bürger wirklich mit einbezogen? Bitte mehr Entscheidungswillen! Ich arbeite hier und möchte mich hier auch wohlfühlen.

Themeninsel 3: Natur, Umwelt & Klima

Die Themeninsel 3 widmete sich der Frage, wie Wilhelmshaven als „grüne Stadt am Meer“ wahrgenommen wird und wie Natur, Umwelt- und Klimaschutz künftig stärker in die Stadtentwicklung integriert werden können. Ziel war es, zentrale Handlungsfelder für eine klima- und naturverträgliche Entwicklung Wilhelmshavens herauszuarbeiten.

1. Wilhelmshaven als „grüne Stadt am Meer“

Die Skalenabfrage zur Aussage „Wilhelmshaven – eine grüne Stadt am Meer“ zeigt ein differenziertes Meinungsbild. Die Bewertungen verteilen sich über den gesamten Skalenbereich, mit einer leichten Schwerpunktsetzung im positiven Bereich (vgl. Abb. 8). Diese Streuung deutet darauf hin, dass der grüne Charakter der Stadt aus Sicht vieler Teilnehmender noch nicht durchgehend im Stadtbild und im Alltag wahrnehmbar ist.

2. Maßnahmen für ein grüneres und naturnahes Stadtbild

Die auf Klebezetteln gesammelten Vorschläge verdeutlichen ein starkes Interesse an einer systematischen, langfristigen und naturnahen Grünentwicklung.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf dem Erhalt und der Weiterentwicklung bestehender Grün- und Freiräume, insbesondere des Banter-See-Areals. Dieses wird als gewachsene Struktur, größter zusammenhängender Naherholungsraum und als wichtiger Lebensraum für Tiere hervorgehoben. Der Erhalt von Kleingärten, Vereinsflächen und naturnahen Uferbereichen wird mehrfach eingefordert; eine weitere touristische oder bauliche Überprägung wird überwiegend kritisch gesehen.

Darüber hinaus wird die Umnutzung von Industriebrachen und versiegelten Flächen zugunsten von Grünflächen deutlich gegenüber einer weiteren Flächeninanspruchnahme bevorzugt. In diesem Zusammenhang wird die Entsiegelung großer Straßenräume sowie eine Aufwertung des straßenbegleitenden Grüns, insbesondere durch Straßenbäume, gefordert.

1. Wilhelmshaven - eine grüne Stadt am Meer: Inwieweit stimme ich dieser Aussage zu?

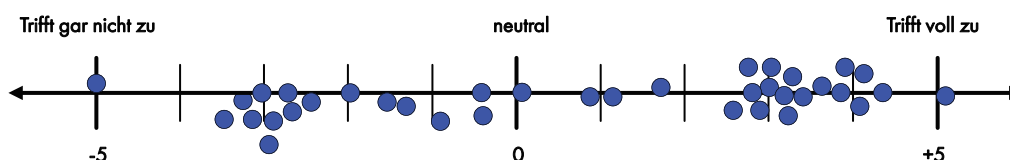


Abb. 8: Bewertung der Aussage „Wilhelmshaven - eine grüne Stadt am Meer: Inwieweit stimme ich dieser Aussage zu?“

Weitere häufig genannte Maßnahmen sind:

- eine extensivere Grünpflege (weniger Mähen, mehr wachsen lassen),
- der Einsatz klimaangepasster, regionaler Pflanzen,
- naturnahe Pflege von Gräben, Gewässern und Gehölzen unter Berücksichtigung des Artenschutzes,
- die Reduzierung von Lichtverschmutzung,
- die Förderung einer zusammenhängenden grünen Infrastruktur sowie
- die Berücksichtigung von Faunabewegungen, z. B. durch naturnahe Gartenordnungen und durchlässige Einfriedungen.

Auch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität für den Umweltverbund wurde angesprochen, etwa durch breitere, grün eingefasste Radwege und klar den Fußgänger:innen vorbehaltene Bereiche.

3. Besonders grüne Bereiche und Defizite im Grünangebot

Als besonders grün und naturnah werden vor allem der Banter See, Kleingartenanlagen sowie einzelne Park- und Alleestrukturen wahrgenommen (vgl. Abb. 9). Gleichzeitig wird auf Defizite in anderen Stadtteilen hingewiesen, insbesondere auf fehlende oder ungepflegte Grünflächen, Lücken in bestehenden Alleestrukturen sowie einen Mangel an wohnungsnahen Grünräumen, etwa in Teilen der Südstadt West.

Auf der Stadtkarte zeigen sich zwei deutliche Konzentrationen positiver Markierungen (grüne Klebepunkte):

- im nördlichen Teilbereich des Rüstringer Stadtparks sowie
- am südlichen Ufer des Banter Sees, insbesondere im Bereich zwischen dem Sportverein NaturFreunde Wilhelmshaven und dem Freibad Klein Wangerooge.

Außerdem werden mehrere Bereiche als besonders grün wahrgenommen, darunter:

- das Landschaftsschutzgebiet Voslapper Groden Nord und Süd,
- der Bereich rund um die Burg Kniphausen,
- Flächen entlang der Maade westlich der Ostfriesenstraße,
- der Bereich rund um den VfL Wilhelmshaven e. V. in Fedderwardengroden,
- der Rüstersieler Groden östlich des Umspan-

werks Maade,

- das Umfeld des Kleingartenvereins Rüstringen e. V. in Ebkeriege,
- Bereiche östlich der Schleuseninsel,
- der Kurpark Wilhelmshaven sowie der Bereich rund um die Burganlage Siebethsburg.

Gleichzeitig wurden zahlreiche Orte markiert, an denen aus Sicht der Teilnehmenden Natur- oder Grünflächen fehlen (rote Klebepunkte). Diese konzentrieren sich vor allem in dicht bebauten Bereichen der Innenstadt und der Südstadt sowie entlang stark versiegelter Verkehrsachsen, insbesondere der B210.

Weitere punktuelle Defizite wurden genannt:

- im Bereich der Südstadt in Richtung Innenhafen,
- im südlichen Bereich der Schleuseninsel sowie
- im Zentrum von Heppens und Fedderwardengroden, insbesondere im Bereich der Kreuzung Posener Straße / Preußenstraße.

Die Verteilung der Punkte verdeutlicht, dass insbesondere in innerstädtischen Quartieren ein Mangel an wohnungsnahen, qualitativ hochwertigen Grünflächen wahrgenommen wird.

4. Nutzungskonflikte zwischen Siedlung und Natur

Die gelben Klebepunkte machen deutlich, dass die größten Nutzungskonflikte dort gesehen werden, wo Siedlungs-, Industrie- oder touristische Nutzungen auf empfindliche Natur- und Landschaftsräume treffen. Eine deutliche Konzentration solcher Konflikte zeigt sich im Bereich des Nord- und Südufers des Banter Sees. Der Banter See wird besonders häufig als zentraler Konfliktort benannt: Einerseits gilt er als bedeutender Naherholungsraum und ökologisch wertvolles Gebiet, andererseits steht er aus Sicht der Teilnehmenden zunehmend unter Nutzungsdruck.

Auch Bereiche wie Klein Wangerooge werden explizit als schützenswerte Landschaftsräume genannt, für die keine weitere bauliche oder touristische Nutzung gewünscht wird.

Darüber hinaus weisen die Markierungen auf Spannungen zwischen Industrieentwicklung, Verkehrsinfrastruktur und Naturschutz entlang der Deich- und Hafenbereiche hin – von den Voslapper Groden über den Rüstersieler Groden bis hin zum Heppenser Groden. Mehrfach wird gefordert, bestehende Schutzkategorien konsequent zu respektieren und Natur- und Landschafts-

räume stärker gegenüber konkurrierenden Nutzungsansprüchen abzusichern.

Vereinzelte wurden weitere Konfliktbereiche markiert, unter anderem:

- das Freilaufgelände für Hunde in Ebkeriege,
- das Zentrum von Heppens, insbesondere im Bereich der Kreuzung Mühlenweg / Gökerstraße,

- sowie Bereiche im Umfeld der Innenstadt und auf der Schleuseninsel.

Insgesamt wird eine stärkere Abwägung zwischen wirtschaftlichen Interessen, Erholungsnutzung sowie Natur- und Artenschutz eingefordert. Mehrfach wird betont, dass bestehende Natur- und Landschaftsschutzgebiete konsequent erhalten und respektiert werden müssen.

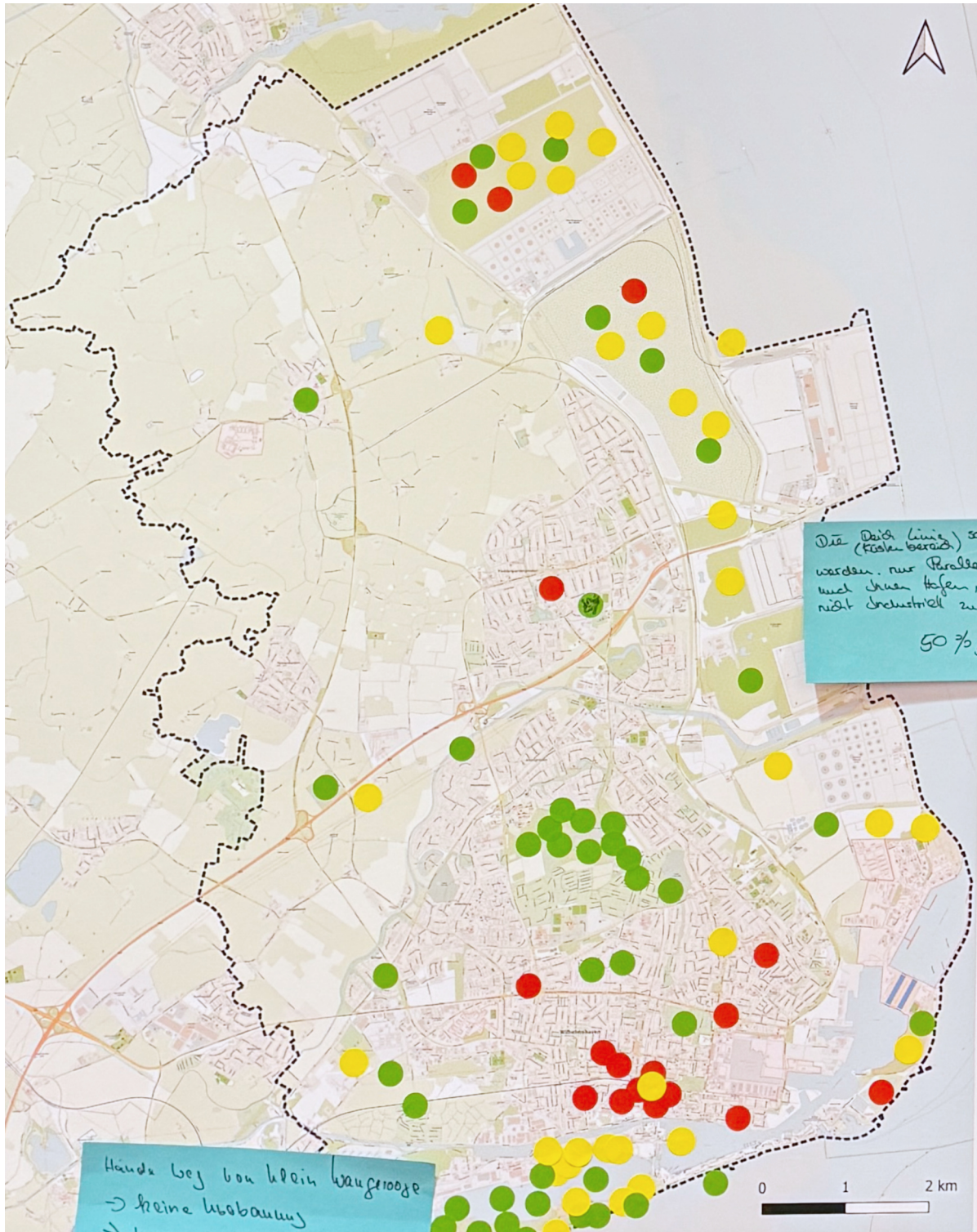


Abb. 9: Verteilung der Klebepunkte zu „3. Wo erlebe ich Wilhelmshaven als besonders grün – und an welchen Orten fehlt Natur oder Grünraum?“ [in grün bzw. rot] und „4. Wo bestehen die größten Nutzungskonflikte zwischen Siedlungsbereichen und Natur- bzw. Landschaftsräumen in Wilhelmshaven?“ [in gelb]

Kommentare zu Themeninsel 3 im Wortlaut:

2. Mit welchen Maßnahmen könnte das Stadtbild grüner und naturnah gestaltet werden?

- Landschaftsrahmenplan fertigstellen
- Kohärenzkataster fertigstellen
- Industriebrachen nutzen vor neuer Zerstörung [3 Klebepunkte]
- Parks naturnah erhalten, angebliche Sicherheitsargumente prüfen [1 Klebepunkt]
- Wenn Fußgängerbereiche auch den Fußgängern vorbehalten werden
- Weniger mähen. Mehr wachsen lassen
- Banter See-Areal als gewachsene Struktur und Mehrgenerationen-Projekt (→ 60 Jahre) bestehen lassen. Größter zusammenhängender Naherholungsbereich,
- Straßenbäume und straßenbegleitendes Grün
- Straßenbegleitgrün erhöhen. Entsiegeln der großen Straßen [3 Klebepunkte]
- Banter See, so wie es jetzt ist, erhalten! (Kleingärten [1 Klebepunkt]. Die Leitbegrünung der Straßen und öffentl. Plätze sind leider sehr ungepflegt :{
- Breite Radwege – grün eingefasst [1 Klebepunkt]. Grünpflege der Stadt!
- Lichtverschmutzung reduzieren
- Artenschutz bei der Gewässerunterhaltung, Grünflächen + Gehölzpflege
- Erhalt Banter See!!! Als Naherholungsgebiet für alle dort ansässigen Vereine. Erhalt der Kleingärten! Ausweitung rund um den Banter See als Naherholung.
- Klimaorientierte Pflanzen. Regionale Pflanzen.
- Mehr naturnahe Grünflächen Südstadt West – Baut weitere Grünflächen
- Lichtverschmutzung reduzieren
- Gartenordnung naturnah. Zäune nicht bis zum Boden. Faunabewegung.
- Grüne Infrastruktur zusammenhängender

planen

- Teilweise Brachflächen zu Grünflächen umwandeln
- Gräben naturnah pflegen, nicht ausbaggern. Hyporheisches Interstitial entwickeln. Wasserhaushaltspflege

3. Wo erlebe ich Wilhelmshaven als besonders grün – und an welchen Orten fehlt Natur oder Grünraum?

4. Wo bestehen die größten Nutzungskonflikte zwischen Siedlungsbereichen und Natur- bzw. Landschaftsräumen in Wilhelmshaven?

- Alle Uferbereiche am Banter See begehbar machen
- Die Deichlinie (Küstenbereich) soll 70 % Industrie werden. Nur parallel Banter See und Innenhafen soll den Bürgern zur Verfügung stehen. 50 % 50 % !
- VGN + VGS (Voslapper Groden-Süd/Groden-Nord) müssen erhalten werden. Zerstörung ist nicht mehr zeitgemäß
- Dringend Fällungslücken in den Alleestrukturen durch Neupflanzungen Bäume schließen.
- Bestehende gut gepflegte Flächen bestehen lassen, z. B. gut geführte Kleingartengelände dafür brachliegende Flächen unter Einbeziehung der Klimaverordnung z. B. Banter See Park / Schleuseninsel
- Hände weg von klein Wangerooze
- keine Überbauung
- keine explizite touristische Nutzung
- Schleuseninsel Landschaftsschutz
- Banter See = Erholungsfläche für Wilhelmshavener Bevölkerung nicht für Tourismus „opfern“
- Banter See: Biotop für Vögel, Fledermäuse, Insekten etc.

Themeninsel 4: Verkehr & Mobilität

Die Themeninsel 4 widmete sich dem Mobilitätsverhalten der Teilnehmenden sowie den Anforderungen an eine zukunftsfähige, sichere und barrierefreie Verkehrsentwicklung in Wilhelmshaven. Ziel war es, zentrale Handlungsbedarfe für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung herauszuarbeiten.

1. Mobilitätsverhalten innerhalb Wilhelmshavens

Die Auswertung zeigt ein deutlich fahrradorientiertes Mobilitätsverhalten der Teilnehmenden. Am häufigsten wird das Fahrrad genutzt (40 Nennungen), gefolgt vom Auto (24) und dem Zufußgehen (13). Der Bus spielt mit nur einer Nennung eine untergeordnete Rolle. Einzelne Teilnehmende gaben andere Fortbewegungsarten an. Insgesamt wird deutlich, dass insbesondere das Fahrrad bereits heute eine zentrale Rolle im Alltagsverkehr einnimmt (vgl. Abb. 19).

2. Barrierefreiheit im Stadtgebiet

Die Skalenabfrage zur Aussage „Ich erlebe Wilhelmshaven als barrierefrei“ zeigt insgesamt eine eher kritische bis zurückhaltende Einschätzung. Die Mehrheit der Bewertungen liegt im negativen bis neutralen Skalenbereich, mit einer deutlichen Häufung leicht unterhalb der neutralen Position. Zustimmungen im positiven Bereich sind dagegen nur vereinzelt vertreten (vgl. Abb. 10).

Dies deutet darauf hin, dass Wilhelmshaven aus Sicht vieler Teilnehmender nicht durchgängig als barrierefrei wahrgenommen wird.

3. Faktoren für eine häufigere Fahrradnutzung

Als mit Abstand wichtigster Faktor für eine stärkere Nutzung des Fahrrads werden durchgängige und gut ausgebaute Radwege genannt (39 Nennungen). Ebenfalls relevant sind weniger Autoverkehr und sichere Kreuzungen (17). Deutlich weniger Gewicht haben gute, wettergeschützte Abstellmöglichkeiten (4) sowie eine bessere Wegweisung und Beschilderung (3).

Ergänzend wurde als Einzelaspekt der Wunsch nach einem kostenlosen ÖPNV an Samstagen genannt, um Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zu stärken.

4. Zukünftig zu stärkende Verkehrsarten

Auch mit Blick auf die zukünftige Verkehrsentwicklung wird dem Fahrradverkehr die höchste Priorität eingeräumt (35 Nennungen). Danach folgen Bus (8) und Zufußgehen (7). Das Auto spielt mit nur 3 Nennungen eine deutlich geringere Rolle. Dies unterstreicht den Wunsch nach einer klaren Verlagerung hin zu umweltfreundlichen Verkehrsarten.

In den ergänzenden Hinweisen wurden insbesondere folgende Maßnahmen genannt:

- Gleichstellung des Radverkehrs mit dem Autoverkehr, z. B. beim Winterdienst auf Hauptachsen
- Verkehrsberuhigung im gesamten Stadtgebiet (Tempo 30, Einbahnstraßen, ruhige Nebenstraßen)
- Beseitigung von Gefahrenstellen und Qualitätsmängeln auf neu angelegten Radwegen
- Entwicklung eines stadtweiten Konzepts für straßenbegleitende Radwege
- Bessere Abstimmung der Stadtbus-Fahrpläne mit der NordWestBahn

2. Ich erlebe Wilhelmshaven als barrierefrei: Inwieweit stimme ich dieser Aussage zu?

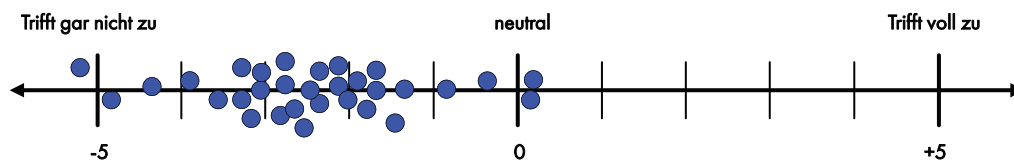


Abb. 10: Bewertung der Aussage „2. Ich erlebe Wilhelmshaven als barrierefrei: Inwieweit stimme ich dieser Aussage zu?“

5. Defizite im öffentlichen Personennahverkehr

Die Kartenabfrage zeigt Defizite insbesondere in der ÖPNV-Anbindung der Stadtteile Fedderwardengroden und Sengwarden (vgl. Abb. 11). Darüber hinaus wurden weitere räumliche Schwerpunkte benannt, in denen aus Sicht der Teilnehmenden Verbesserungsbedarf besteht.

Mehrere Klebepunkte weisen auf Defizite im Stadtteil Rüstersiel sowie im Bereich des Südstrandes hin. Kritisch angemerkt wurde zudem die Buslinie 5 in Richtung Kaserne Ebkeriege, insbesondere im Hinblick auf Erreichbarkeit und Angebotsqualität.

Weitere Hinweise betreffen den nördlichen Bereich der Innenstadt, wo ebenfalls Lücken in der ÖPNV-Versorgung gesehen werden. Zusätzlich wurde der Bedarf nach direkteren Busverbindungen zu Grün- und Erholungsbereichen betont, etwa zum Stadtpark sowie zu den südlich gelegenen Bereichen des Kleingartenvereins Rüstringen e. V. (Bezirke 1 und 2).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der mangelnden Haltestellendichte im Bereich der Berliner Straße sowie im Zentrum von Heppens, insbesondere im Umfeld der Neuen Sporthalle am Mühlenweg.

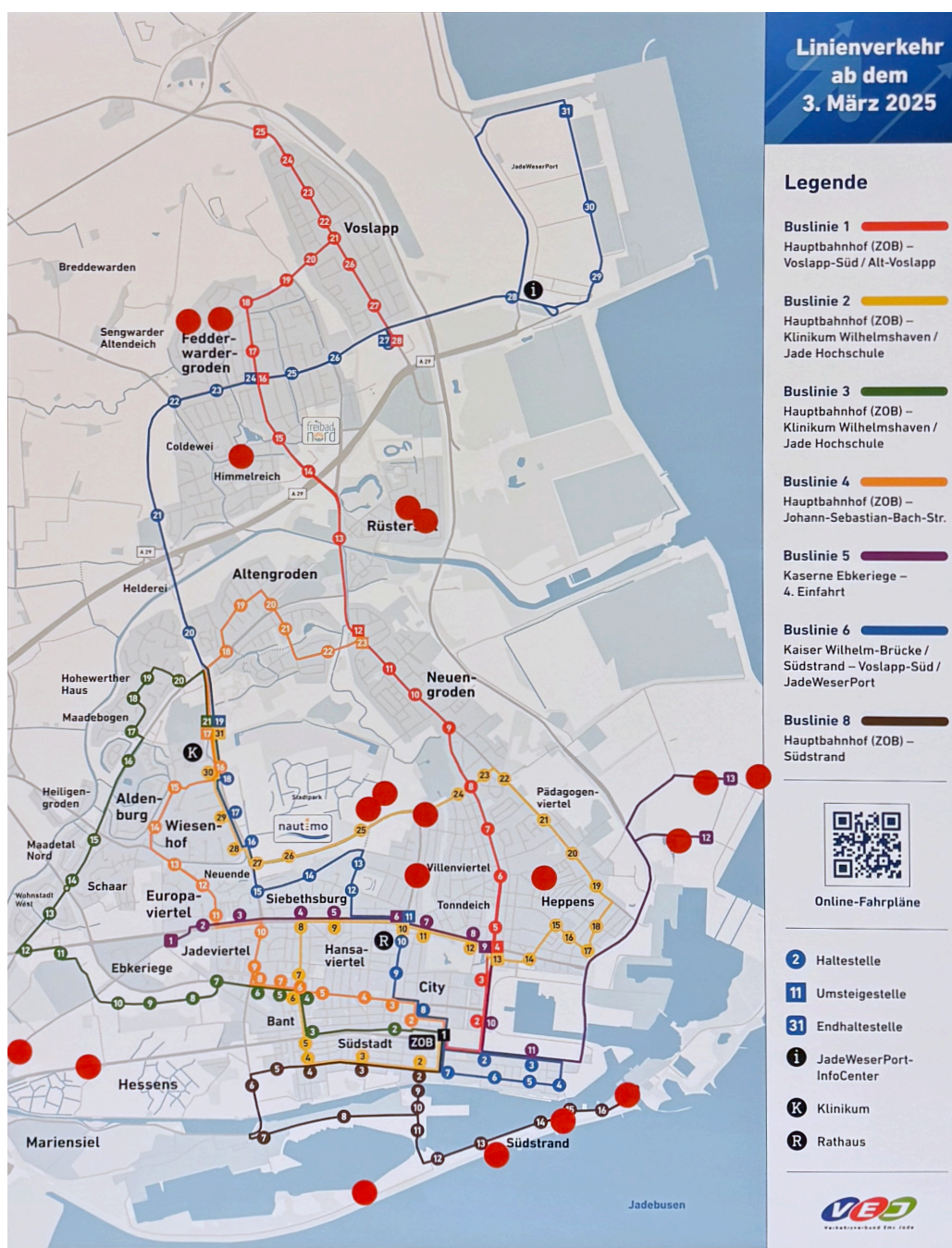


Abb. 11: Verteilung der Klebepunkte zu „4. Wo bestehen Defizite im öffentlichen Personalverkehr in Wilhelmshaven?“

Insgesamt verdeutlichen die Markierungen, dass insbesondere in peripheren Stadtteilen sowie bei der Anbindung von Freizeit- und Erholungszielen ein deutlicher Handlungsbedarf im öffentlichen Personennahverkehr gesehen wird.

6. Defizite im Radverkehrsnetz

Die Kartenabfrage zeigt eine starke Häufung von Defiziten im zentralen Stadtgebiet, insbesondere entlang der Jadeallee zwischen dem Bahnhof und dem Innenhafen bis hin zur Deichlinie (vgl. Abb. 12).

Weitere Schwerpunkte wurden entlang des Südstrands markiert, insbesondere im Bereich stark frequentierter Abschnitte mit touristischer und freizeitbezogener Nutzung.

Im Bereich Innenstadt / Heppens wurden mehrere Problemstellen benannt, vor allem:

- entlang der Schulstraße,
- an den Kreuzungen Viktoriastraße, Ulmens-
straße und Mühlenweg sowie
- entlang der B210, insbesondere im Bereich
der Kreuzung Hamburger Straße / Schaar-
reihe.

Auch im Stadtteil Rüstertsiel wurden Defizite festgestellt, insbesondere entlang der Freiligrathstraße im Bereich der Kreuzung Neuengrodener Weg / Ackerstraße.

Darüber hinaus wurden vereinzelt Mängel im Heppenser Groden sowie in Richtung Ölhafen benannt. Weitere Hinweise betreffen Bereiche geplanter Maßnahmen, unter anderem im Abschnitt Voslapper Deich sowie im Bereich Tiarkstraße – Posener Straße.

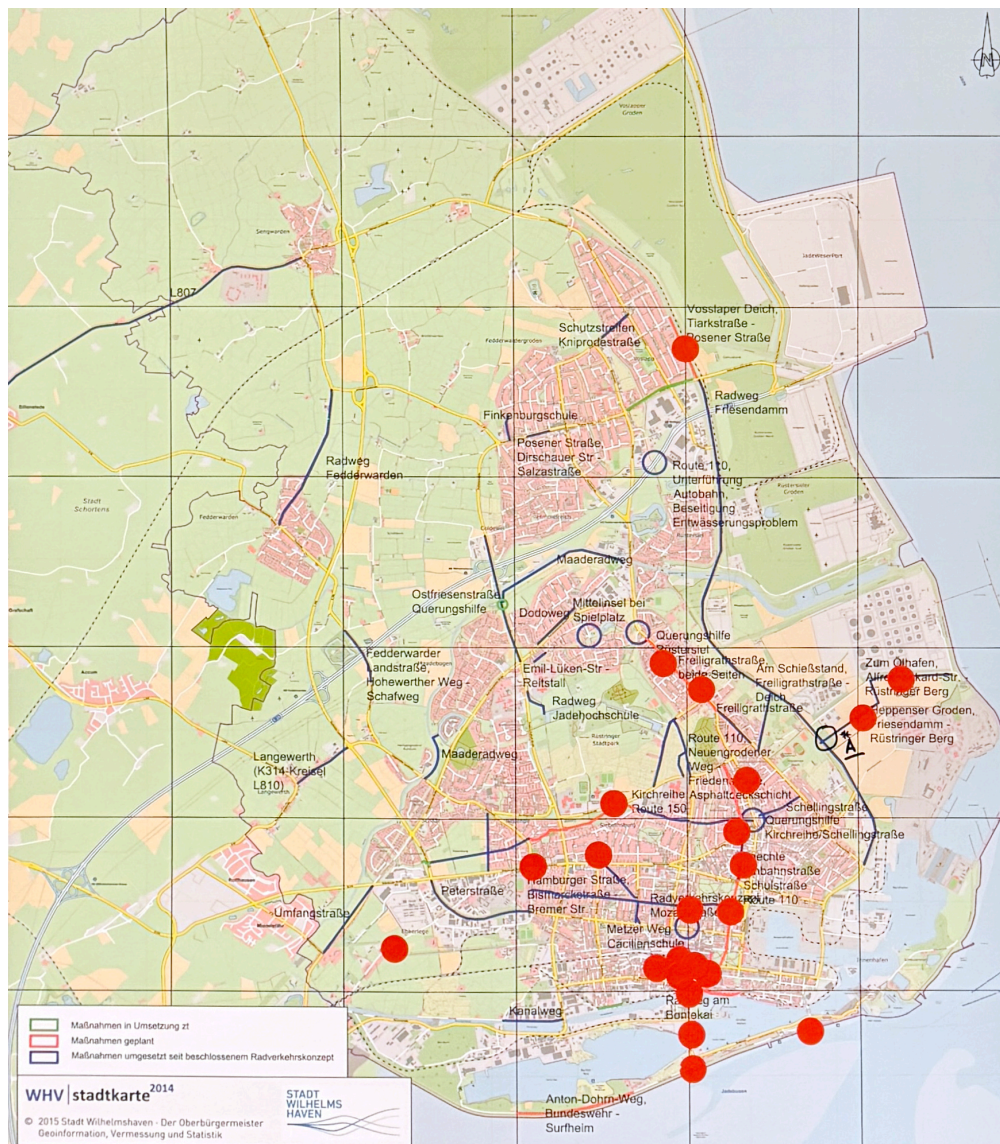


Abb. 12: Verteilung der Klebepunkte zu „4. Wo bestehen Defizite im Radverkehrsnetz in Wilhelmshaven?“

Insgesamt verdeutlicht die Kartenabfrage, dass insbesondere auf zentralen Verbindungsachsen, an Kreuzungen sowie entlang stark befahrener Straßen ein erheblicher Verbesserungsbedarf im Radverkehrsnetz gesehen wird.

Weitere zentrale Hinweise:

- Klare, einheitliche Gestaltung und farbliche Abgrenzung von Radwegen
- Konsequente Umsetzung ausgewiesener Fahrradstraßen
- Verringerung des Durchgangsverkehrs, z. B. auf der Bremer Straße
- Einführung einer „grünen Welle“ für Radfahrer:innen
- Nutzung bestehender Beteiligungsergebnisse und digitaler Tools (z. B. Stadtradeln-App, Schadenmeldungen)
- Verbesserung der Barrierefreiheit durch konsequente Absenkung von Bordsteinen

Kommentare/Anzahl der Klebepunkte zu Themeninsel 4 im Wortlaut:

1. Wie bewege ich mich innerhalb von Wilhelmshaven fort?

- Auto: 24; Bus: 1; Zu Fuß gehen: 13; Fahrrad: 40; Anders: 1

3. Welche Faktoren tragen aus meiner Sicht dazu bei, dass ich das Fahrrad häufiger nutze?

- Gute, wettergeschützte Abstellmöglichkeiten: 4; Durchgängige und gut ausgebaute Radwege: 39; Gute Wegweisung und Beschilderung: 3; Weniger Autoverkehr / sichere Kreuzungen: 17; Kostenloser ÖPNV an Samstagen: 1

4. Welche Verkehrsart sollte in Wilhelmshaven künftig besonders gestärkt werden?

- Auto: 3; Bus: 8; Zu Fuß gehen: 7; Fahrrad: 35; Anders: 3
- Radverkehrswege mit gleicher Priorität wie Hauptstraßen beim Winterdienst
- Kirchreihe als Radweg TOP, aber Übergang Tom-Brok-Str. und Siebethsburger-Str. bremst Radler aus. Wunsch: Autofahrer sollen hier keine Vorfahrt haben.
- Neue Friedensstraße Durchbau / Berliner Straße rausnehmen aus FNP zu Fuß- u. Radwege nutzen / als Naturraum belassen
- Im Betrieb aber neu geschaffenen Radwege

sind Bereiche entstanden (z. B. scharfe nicht einsehbare Kurven). Diese sollten bei den weiteren Planungen berücksichtigt werden.

- Wann gibt es ein Konzept für die straßenbegleitenden Radwege?
- Im gesamten Stadtgebiet:
 - » 30 km/h Zone
 - » Einbahnstraßen + Nebenstraßen beruhigen den Verkehr, fördert den Radverkehr
 - » Stadtbuss Ankünfte und Abfahrtszeiten mit NWB synchronisieren!

4. Wo bestehen Defizite im öffentlichen Personennahverkehr in Wilhelmshaven?

- ÖPNV-Anbindung Fedderwarden / Sengwarden

4. Wo bestehen Defizite im Radverkehrsnetz in Wilhelmshaven?

- Klare farbliche Abgrenzung bzw. Einheitlichkeit im Pflaster
- App Stadtradeln als Quelle für Datenmitteilung nutzen + ggf Schadenhotline (Scherben etc.)
- Durchgang gesperrt *A [vgl. Karte Abb. 12]. Radwege zu schmal und ungepflegt.
- Fahrradwege + Bäume = Konflikt. Fahrradwege: ohne Federung grauenhaft.
- Bremer Straße: Durchgangsverkehr verringern!
- Wenn Fahrradstraßen gebaut werden, dann sollten diese auch umgesetzt werden.
- Vermarktung des Radverkehrsnetz
 - » Bekanntheitsgrad, Nutzung, Benennung von Radrouten z. B. R1, R2, R3,...
- Ergebnisse aus alten/früheren Beteiligungsmöglichkeiten sollen weiterhin berücksichtigt werden.
- Abfahrt von Kaiser-Wilhelm-Brücke Richtung Nassau/Hafen für Radfahrer optimieren (Südstrandpromenade ist riesiger Umweg)
- Einspurigkeit der Göker-/Freiligrathstr. Für Autoverkehr mit Schaffung eines breiten Fahrradweges [1 Klebepunkt...]
- Direkte Busanbindung Botanischen Garten/ Stadtpark speziell für ältere/gehbehinderte Menschen
- Barrierefreiheit (Absenkung Bordsteinanten!)
- Grüne Welle für Radfahrer:innen

3

Fotodokumentation der Stellwände

Im Folgenden finden Sie eine Fotodokumentation sämtlicher Stellwände und Ergebnisposter, so dass die Verortung von Klebepunkten und -zetteln nachverfolgt werden kann. Somit werden die Ergebnisse und Arbeitsstände nachvollziehbar und transparent dargestellt.

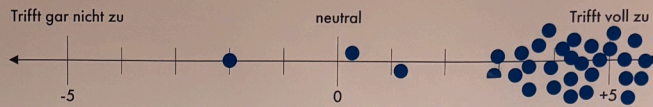
1 Wohnen, Stadtgestaltung & soziale Infrastruktur

1. Ich schätze an meinem derzeitigen Wohnort folgende Kriterien...

Bitte markieren Sie Ihre Einschätzung mit jeweils einem Klebepunkt auf der Skala von -5 (trifft gar nicht zu) bis +5 (trifft voll zu).

Wohnumfeld & Lage

Nähe zu Grünflächen; Zugang zu Wasserflächen; geringe Lärmbelastung und Sauberkeit



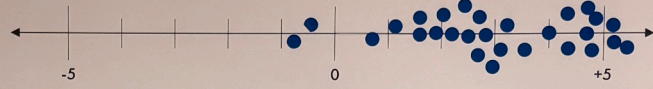
Erreichbarkeit & Verkehr

Anbindung an den ÖPNV (Bus, Bahn); Radwege und Fußwege



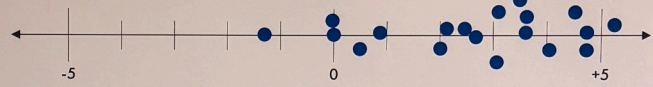
Versorgung & Dienstleistungen

Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten; Ärztliche Versorgung / Apotheken



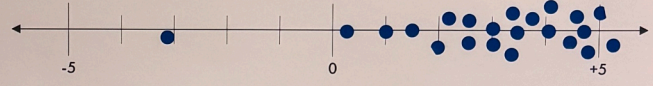
Bildung & Betreuung

Nähe zu Schulen; Nähe zu Kindergärten / Kitas



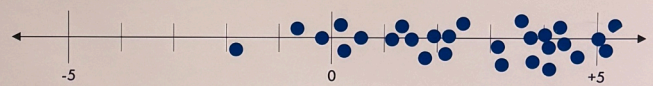
Arbeit & Wirtschaft

Nähe zum Arbeitsplatz; Erreichbarkeit von Gewerbestandorten / Industrie



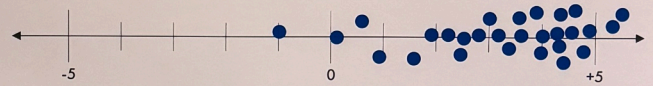
Freizeit & Gemeinschaft

Sportangebote; Kulturelle Angebote (Museen, Treffpunkte,...) und Spielplätze



Wohnqualität allgemein

Allgemeiner Wohnkomfort; Preis-Leistungs-Verhältnis der Miete;



2. Welche genannten Aspekte aus Frage 1 sollten künftig stärker berücksichtigt werden?

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort auf einen Post-it und kleben Sie diesen in den Kasten.

Wohnort ist eine schöne Stadt mit Platz + Luft zum Atmen. Die Natur zum Wohnen erfordert die Naturwirtschaft.

Wir müssen mehr für junge Menschen tun.

Schade, um die Grünfläche in der Nachbarkarte für den nächsten Supermarkt. Wir würden nicht vorgehen.

Beim nächsten Mal, wenn wir einen neuen Ort besuchen, nicht die zu vergessen. Wohnort ist ein großer Standort für eine gute Zusammenarbeit zwischen neuen Kleinunternehmen und WST.

Wohnort ist ein Ort, an dem die Natur, nicht auf die große Idee.

Grünfläche und Wasser gehört nicht zu 1 Punkt.

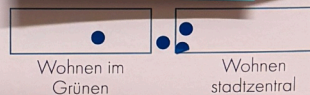
Wohnort ist ein Ort, an dem die Natur, nicht auf die große Idee.

Sanftmütigkeit - Bewusstheit mind. damit können wir die Zeitpause auf der Zeit.

Jugendherberge am Banko See

3. In zehn Jahren bevorzuge ich folgende Wohnform...

Bitte markieren Sie Ihre Einschätzung mit einem Klebepunkt.



Aufklärerium zum Flächennutzungsplan 2045

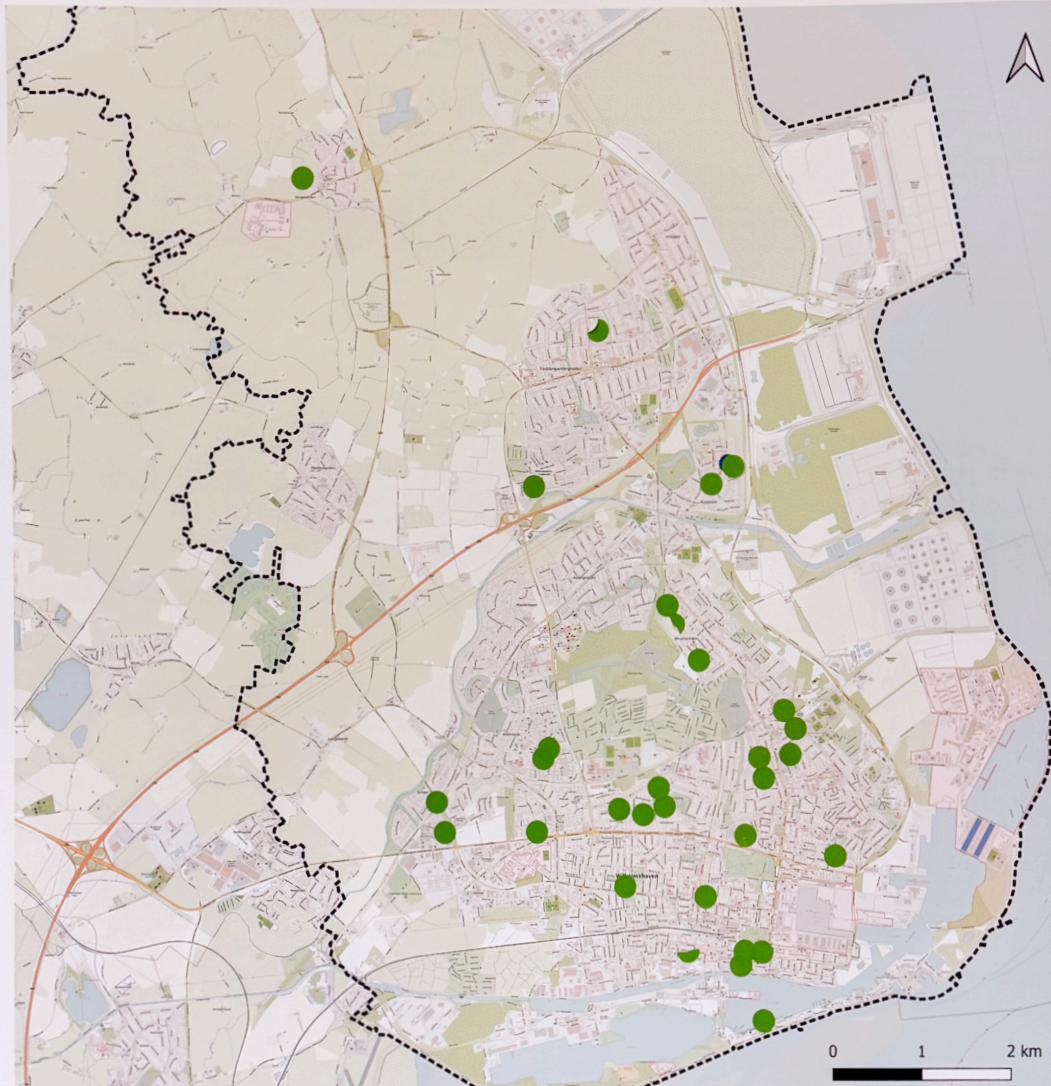
plan lokal planung gestalten verbinden

Abb. 13: Foto der ersten Stellwand zu Themeninsel 1 – Wohnen, Stadtgestaltung & soziale Infrastruktur

1 Wohnen, Stadtgestaltung & soziale Infrastruktur

4. Wo in Wilhelmshaven wohnt es sich heute besonders gut – und warum?

Bitte markieren Sie die entsprechenden Stellen direkt auf dem Plan mit grünen Klebepunkten. Ergänzend können Sie bei Bedarf Hinweise oder Kommentare auf einem Post-it im unteren Kasten hinzufügen.



Zusätzliche Hinweise oder Kommentare auf einem Post-it

Siebelburg
ruhiges, durchgrüntes
Wohngebiet

RÜSTERSIEL
LEBEN AUF DEM PORT
MITTEN IN DER STADT

Siebelburg ist für die
Wohnen in der Stadt
gut erschlossenen Bereich

Siebelburg
Ruhiger Wohnort
Nähe zu Grünflächen
Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten
günstiger Wohnraum

- eigentlich umstritten ob 2 Anschnitten, im
Stadt Süden ist alles (Stadt, 203, Kultur),
jedoch mangelt es an Grünflächen

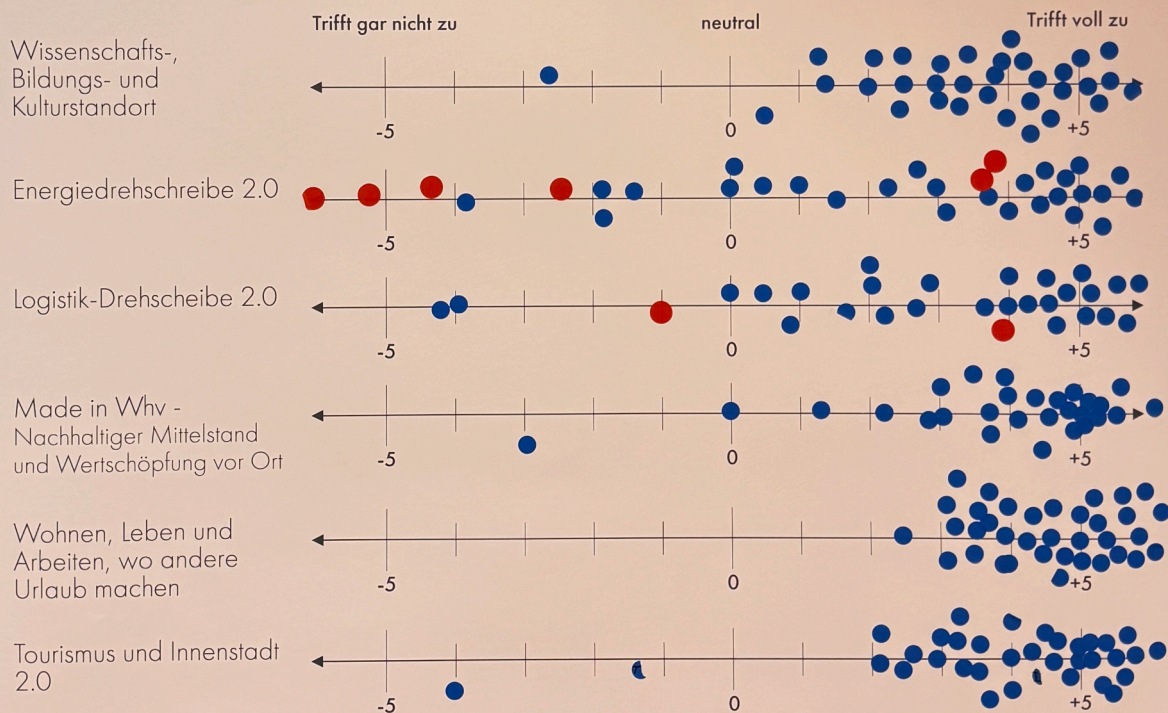
Auftaktforum zum Flächennutzungsplan 2045

Abb. 14: Foto der zweiten Stellwand zu Themeninsel 1 – Wohnen, Stadtgestaltung & soziale Infrastruktur

2 Wirtschaft, Kultur & Tourismus

1. Auf welche Wirtschaftsbereiche sollte Wilhelmshaven sich in Zukunft besonders konzentrieren?

Bitte markieren Sie Ihre Einschätzung mit jeweils einem Klebepunkt auf der Skala von -5 (trifft gar nicht zu) bis +5 (trifft voll zu).



2. Welche Maßnahmen sind notwendig, um den wirtschaftlichen Erfolg zu sichern und das Leitbild wirksam umzusetzen?

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort auf einen Post-it und kleben Sie diesen in den Kasten.

Geschäftsklima in der Innenstadt für Ladeninhaber verbessern

- Früher geschäftlich aktiver Bereich wiederbeleben → Güterst., Dismantelplatz
- Industrieanlagen, die der Stadt Einkommensquellen fördern (Dispirit-Anrich → Enercon)

Tourismusangebote, von denen die Bevölkerung profitiert

- lokale Bevölkerung, keine Flächen wegnehmen (z.B. Banter See)

Wthv als Cabarets, Kermesschule, kulturell interessante, wirtschaftlich (oder nicht) stabile Stadt

Tourismus und Innenstadt mitein-/einander nicht gemeinsam fokussiert werden!

Tourismus für und mit der Natur

Bitte auch auf den Bürgerwillen hören. Schulen, Familien, Jung, Alte, Elternteile, Vereine

- gute Verkehrsanbindung

- Planung strategisch

- Erhaltung geschäftlicher Strukturen

- Belebung der Innenstadt

Abb. 15: Foto der ersten Stellwand zu Themeninsel 2 – Wirtschaft, Kultur & Tourismus

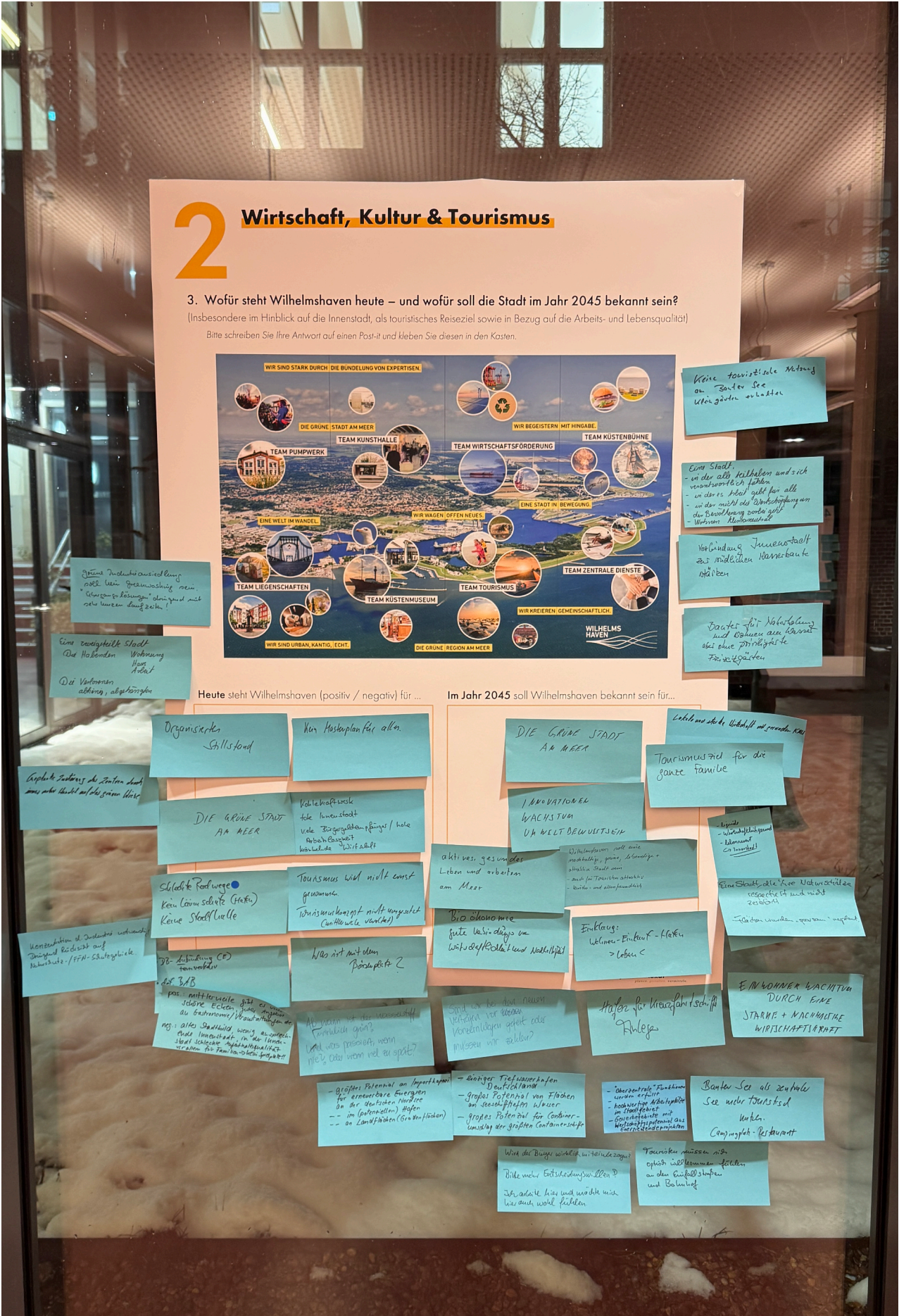
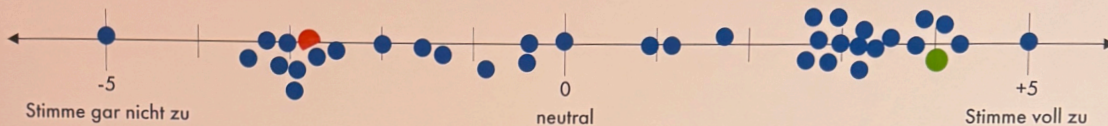


Abb. 16: Foto der zweiten Stellwand zu Themeninsel 2 – Wirtschaft, Kultur & Tourismus

3 Natur, Umwelt & Klima

1. Wilhelmshaven – eine grüne Stadt am Meer: Inwieweit stimme ich dieser Aussage zu?

Bitte markieren Sie Ihre Einschätzung mit einem Klebepunkt auf der Skala.



2. Mit welchen Maßnahmen könnte das Stadtbild grüner und naturnaher gestaltet werden? (Bspw. mehr Straßenbegleitgrün, Entseiegelung von Flächen, zusätzliche Schutzgebiete oder andere Ideen)

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort auf einen Post-it und kleben Sie diesen in den Kasten.

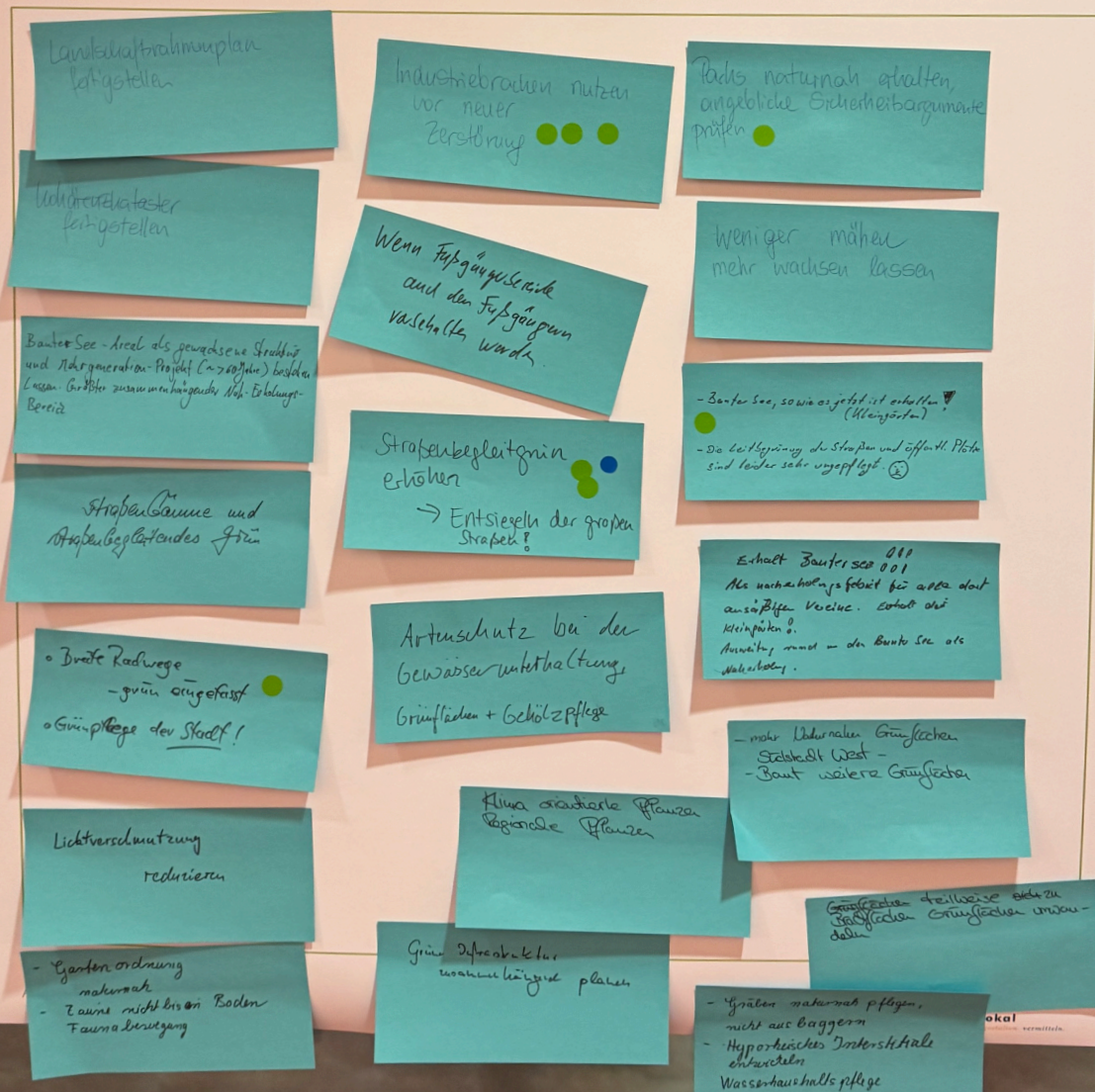


Abb. 17: Foto der ersten Stellwand zu Themeninsel 3 – Natur, Umwelt & Klima

3

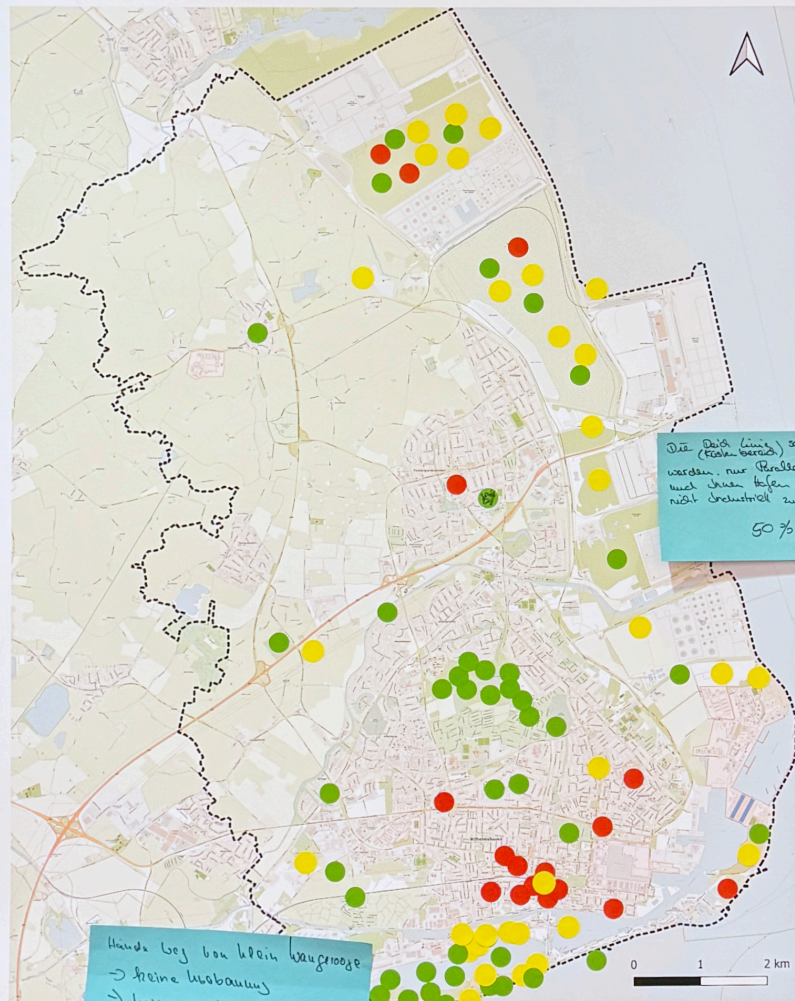
Natur, Umwelt & Klima

3. Wo erlebe ich Wilhelmshaven als besonders grün – und an welchen Orten fehlt Natur oder Grünraum?

Bitte markieren Sie auf der Stadtkarte Orte, die Sie als besonders grün wahrnehmen, mit grünen Klebepunkten, und Orte, an denen aus Ihrer Sicht Natur oder Grünflächen fehlen, mit roten Klebepunkten.

4. Wo bestehen die größten Nutzungskonflikte zwischen Siedlungsbereichen und Natur- bzw. Landschaftsräumen in Wilhelmshaven?

Bitte markieren Sie auf der Stadtkarte die entsprechenden Stellen mit gelben Klebepunkten. Ergänzend können Sie bei Bedarf Hinweise oder Kommentare auf einem Post-it im unteren Kasten hinzufügen.



Alle Uferbereiche am
Bantw See Segel-
machen.

Die Bantw (Linn) soll 90% Industrie
werden, nur (Reisel) Bantw Sse
muss ihnen helfen, soll den Bürgern
nicht industriell zur Verfügung stehen.
50% 50%

Hände lag von klein kugelförmig
→ keine Neubausung
→ keine spezielle touristische
Nutzung

Zusätzliche Hinweise oder

Schleuseninsel
→ Landschaftsschutz

Bantw See = Erholungsfläche
für Wilhelmshavener Bevölkerung
⇒ nicht für Tourismus „optern“

Bantw See:
Biotop für Vögel, Fledermäuse,
Insekten, etc.

Zwischen Hantw und
Friedrichsberg Bantw Sse
Bantw 60 30 km 1 km 800m

plan lokal
planen gestalten vermitteln

Abb. 18: Foto der zweiten Stellwand zu Themeninsel 3 – Natur, Umwelt & Klima

4

Verkehr & Mobilität

1. Wie bewege ich mich innerhalb von Wilhelmshaven überwiegend fort?
Bitte setzen Sie max. zwei Klebepunkte bei dem/den Verkehrsmittel/n, das Sie überwiegend nutzen.

Auto

Bus

Zu Fuß gehen

Fahrrad

Anders

2. Ich erlebe Wilhelmshaven als barrierefrei: Inwieweit stimme ich dieser Aussage zu?
Bitte markieren Sie Ihre Einschätzung mit einem Klebepunkt auf der Skala.

-5
Stimme gar nicht zu

0
neutral

+5
Stimme voll zu

3. Welche Faktoren tragen aus meiner Sicht dazu bei, dass ich das Fahrrad häufiger nutze?
Bitte setzen Sie einen Klebepunkt bei dem Faktor der für Sie am wichtigsten ist.

Gute, wettergeschützte
Abstellmöglichkeiten

Durchgängige und gut
ausgebaute Radwege

Gute Wegweisung und
Beschilderung

Weniger Autoverkehr /
sichere Kreuzungen

3. Welche Faktoren tragen aus meiner Sicht dazu bei, dass ich den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) häufiger nutze?
Bitte setzen Sie einen Klebepunkt bei dem Faktor der für Sie am wichtigsten ist.

Erreichbarkeit der
Haltestellen (kurze Wege)

Enger und
verlässlicher Takt

Ausstattung/Aufenthaltsqualität
an den Haltestellen

Verknüpfung mit anderen
Verkehrsmitteln

4. Welche Verkehrsart sollte in Wilhelmshaven künftig besonders gestärkt werden?
Bitte setzen Sie einen Klebepunkt bei der Verkehrsart, die Ihrer Meinung nach gestärkt werden sollte.

Auto

Bus

Zu Fuß gehen

Fahrrad

Anders

Auftaktforum zum Flächennutzungsplan 2045

plan lokal

Städtebau, Verkehrsplanung, Raumplanung

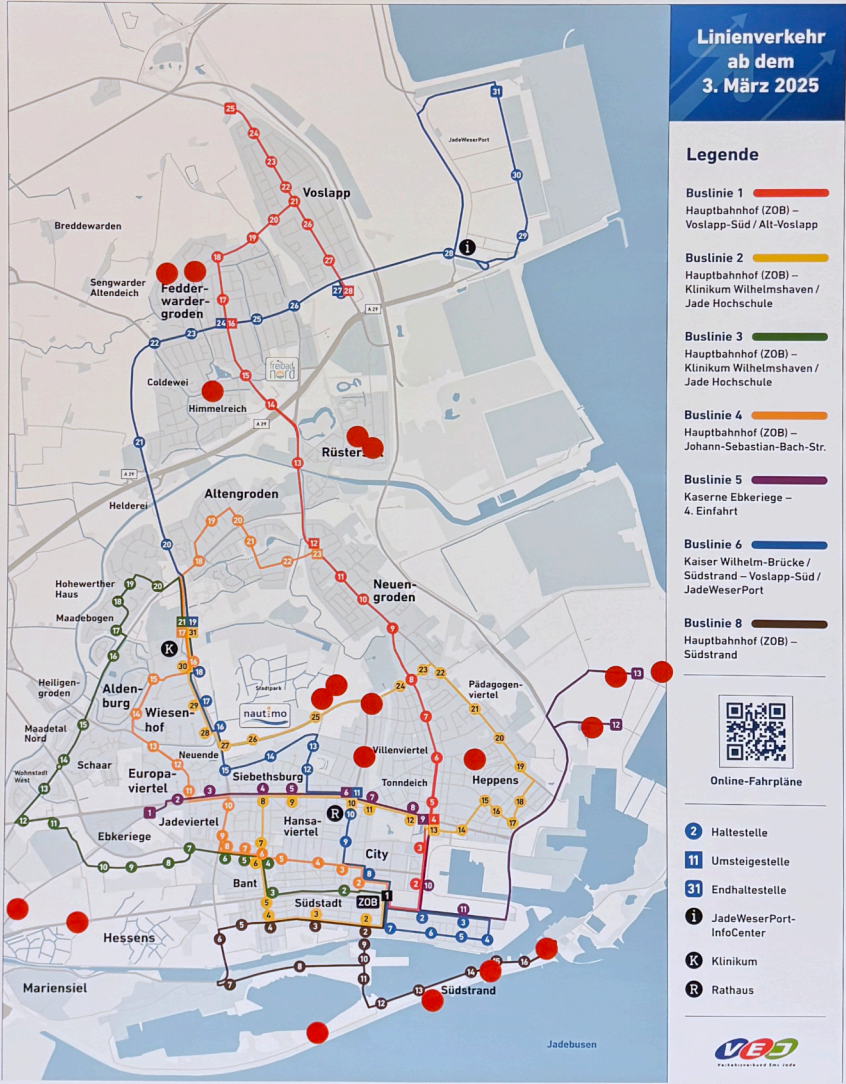
Abb. 19: Foto der ersten Stellwand zu Themeninsel 4 – Verkehr & Mobilität

4 Verkehr & Mobilität

4. Wo bestehen Defizite im öffentlichen Personennahverkehr in Wilhelmshaven?

Bitte markieren Sie die entsprechenden Stellen direkt auf dem Plan mit roten Klebepunkten. Ergänzend können Sie bei Bedarf Hinweise oder Kommentare auf einem Post-it vermerken.

ÖPN - Anbindung
Sengwarden/Sengwarden



Zusätzliche Hinweise oder Kommentare auf einem Post-it

Auftaktforum zum Flächennutzungsplan 2045

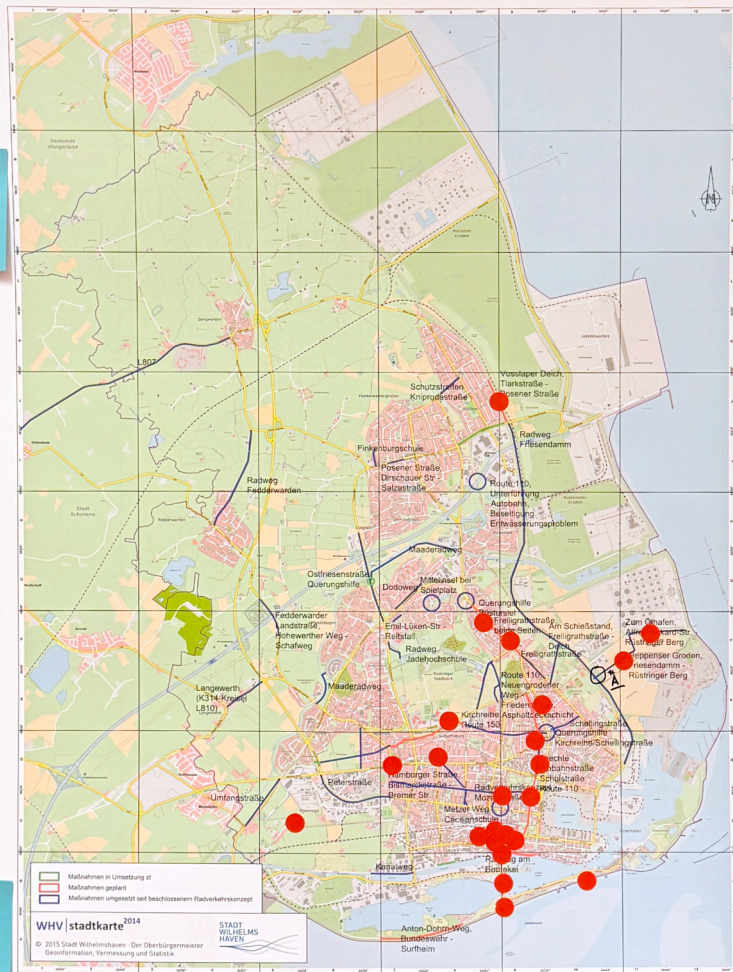
plan lokal
planen. gestalten. vermitteln.

Abb. 20: Foto der zweiten Stellwand zu Themeninsel 4 – Verkehr & Mobilität

4 Verkehr & Mobilität

4. Wo bestehen Defizite im Radverkehrsnetz in Wilhelmshaven?

Bitte markieren Sie die entsprechenden Stellen direkt auf dem Plan mit roten Klebepunkten. Ergänzend können Sie bei Bedarf Hinweise oder Kommentare auf einem Post-it vermerken.



Klare farbliche Abgrenzung
bzw. Eindeutigkeit im Pfadnetz

App Stadtradeln als Quelle
für Defizitentwicklung nutzen
+ ggf. Schadens hotline (Stehlen etc.)

Durchgang gesperrt *A (im Park-
anfahrt)
Radwege zu schmal und ungepflegt

Fahrradwege + Bäume
Konflikte
Fahrradwege ohne Förderung geschenkt

Bremer Straße:
Durchgangsverkehr
verringern!

grüne Welle
für Radfahrer

Baumreifezeit
(Abseilung Bäume -
halten!)

Direkte Busanbindung
Bot. Garten / Stadtpark
speziell für ältere / gebrauchte
Fahrräder

Einseitigkeit der Fächer / Freizeitanlage
für Radfahrer mit
Sonderung eines breiten Fahrrad-
weges

Wenn Fahrradstraßen gebaut
werden, dann sollen diese auch
so genutzt werden.

Vermehrung des Radverkehrs-
netzes → Bekanntheit, groß
Netz
Benennung von Radwegen z.B.
R1 R2 R3...

Ergebnisse aus alten / früheren
Bekanntheitsumfragen sollen
weiterhin berücksichtigt werden.

Asphalt von W-Brücke Richtung
für Radfahrer empfohlen
(Bühnenstrasse ist 1.5m
- Breite ist zu gering)

Auftaktforum zum Flächennutzungsplan 2045

plan lokal

Abb. 21: Foto der dritten Stellwand zu Themeninsel 4 – Verkehr & Mobilität

